

Arader Zeitung.

Pränumerations-Preise:

Für Arab: Mit Postverrechnung: Ganzjährig 14 fl. - hr. Halbjährig 7 fl. - hr. Vierteljährig 3 fl. 50 kr. - hr.

Insertions-Preise:

Die 6-spaltige Zeitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

Redaktions- und Administrations-Bureau:

Hauptplatz, im Winkler'schen Hause, 1. Stock.

Aufträge für Inserate

übernehmen auswärts die Herren Haasenstein & Vogler in Wien (Poststraße Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Bielefeld; die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a/M.; A. Schulz & Comp. in Leipzig und A. Oppel in Wien.

Organ des Arader Lloyd.

Notirungen der Pester Börse.

Table with columns for various securities and their prices, including 'Arad. Eisenbahn-Anl.', 'Pester Sparcassa-Aktionen', etc.

Bank- und Industrie-Actien.

Table listing bank and industrial stocks such as 'Anglo-Oest. Bank', 'Credito Mobiliare', 'K. u. M. Bank', etc.

Eisenbahn-Fahrten.

Table detailing train schedules for various lines like 'Theißbahn', 'Eisenbahn', 'Stettin', etc.

Schluss-Course der Wiener Börse

Table showing closing prices for various securities on May 28th, including 'Staats-Anlehen', 'Arad. Eisenbahn', etc.

Table listing 'Telegrapher Cours der Staatspapiere in Wien' for May 29th.

Protocollirte Preis-Notirungen der Arader Lloyd-Gesellschaft

Table listing prices for various goods like 'Weizen', 'Mais', 'Gerste', etc., with columns for quality and price.

ten Banate der Saatenhand ein ganz befriedigender; in gebirgigen und waldigen Gegenden ist die Witterung bisher ganz normal gewesen.

Die ausländischen Berichte lauten günstig; ob diese auch den Thatsachen entsprechen, wird die nächste Zukunft lehren.

Witterung heiß schwül ohne Regen. Im Getreidegeschäfte feste Haltung und wurden 7000 Zollcentner Export-Weizen...

Die diesmaligen Wochenmarktzufuhren waren ganz belanglos; das genug zugeführte in Weizen und Kukuruz wurde von Landleuten aus der Umgegend zu nicht maßgebenden Preisen gekauft.

Stettin, 26. Mai. (Landeshoff & Hessel.) - (Orig. Ber.) Weizen unverändert; loco pr. 2125 Pfd. gelber Inländischer 66 & 68 Rthlr. nach Qual. bez.

Table with columns 'Nominal', 'Geld', 'Waare' for various securities like 'Arader Sparcassa-Aktionen', 'Arader Handels- und Gewerbebank', etc.

Arader Straßenbahn a. fl. 3. Handels- und Gewerbebank fl. 79-80. Mühlen II. Emission fl. 10 Geld, fl. 12 Waare Aufgeb. gehandelt. Verkehr nicht beträchtlich.

Arader Straßenbahn a. fl. 3. Handels- und Gewerbebank fl. 79-80. Mühlen II. Emission fl. 10 Geld, fl. 12 Waare Aufgeb. gehandelt.

Privat-Telegramm der Arader Lloyd-Gesellschaft. Wien, 29. Mai. Börse animirt, Weizen umsatz 30.000 Mrgen 15 kr. höher, Hafer gefragt 2-3 kr. theurer, sonstige Artikel unverändert.

L. R. Arad, 29. Mai. In der abgelaufenen Woche blieb die Witterung vorwiegend trocken und drückend heiß; der Regenmangel in Verbindung mit der hochsommerlichen Hitze wirken nachtheilig auf den Saatenstand...

Wien, 28. Mai. An der Börse eröffneten Creditactien 291-299.50, schlossen 290.50, Lombarden 242-243, schlossen 242.80, Staatsbahn 277, 1860er Lose 100.75, 1864er Lose 125.10, Anglo-Oesterr. 333.50-329, schlossen 330.50, Franco-Oesterr. 120-118.75, schlossen 119.75, Napoleons 9.93.50.

So viel aus den inländischen Berichten zu ersehen, ist Regenmangel kein allgemeiner und ist beispielsweise im benachbarten Banate der Saatenhand ein ganz befriedigender...

Wien, 28. Mai. An der Börse eröffneten Creditactien 291-299.50, schlossen 290.50, Lombarden 242-243, schlossen 242.80, Staatsbahn 277, 1860er Lose 100.75, 1864er Lose 125.10, Anglo-Oesterr. 333.50-329, schlossen 330.50, Franco-Oesterr. 120-118.75, schlossen 119.75, Napoleons 9.93.50.

Wien, 28. Mai. An der Börse eröffneten Creditactien 291-299.50, schlossen 290.50, Lombarden 242-243, schlossen 242.80, Staatsbahn 277, 1860er Lose 100.75, 1864er Lose 125.10, Anglo-Oesterr. 333.50-329, schlossen 330.50, Franco-Oesterr. 120-118.75, schlossen 119.75, Napoleons 9.93.50.

Begriffe von Recht, Staat und Politik.

(Original-Bericht der „Araber-Zeitung.“)

× Von der obren Donau, im Mai.

IV.

Die Wahrheit liegt nicht in den Extremen — und der Muth niederzureißen, soll nicht obliegen über den Muth aufzubauen. So dachte und sprach Mirabeau gegenüber den mordbrennerischen Ansichten eines Barnac, Marat, Callot d'Herbois und ähnlicher Freveler, welche genugsam die Ziele bezeichnen, wo man auf revolutionären Wegen ankommen kann.

Und was sagt Burke? Neigung zum Erhalten und Geschicklichkeit zum Verbessern sind die beiden Elemente, deren Vereinigung den großen Staatsmann bildet. Die Gefahr ist nicht allein abzuschlagen nach den Mitteln, mit welchen man bedroht wird, sondern auch nach dem Gegenstande, welcher bedroht wird. Uebrigens, meinte dieser Weise, müsse kein Staat als unheilbar betrachtet, sondern überall der revolutionäre Grundlag bekämpft werden: „Das Interesse der Regierung und der Unterthanen stehe einander feindlich gegenüber.“ Daß die höchste Gewalt in der Majorität liege und diese in jedem Augenblicke das Recht habe, zu thun was ihr beliebt, betrachtet derselbe, mit Bezug auf die französische Revolution, als einen Grundirrtum.

Der Philosoph Kant meinte, die Politik müsse überall vor der Moral ihr Knie beugen; die Revolutionäre kennen aber keine Moral — das weiß die gebildete Welt heute und haben somit in letzter Konsequenz keine Politik.

Hufeland sagte, jeder Mensch habe ein Recht zu dem, was nicht durch allgemein gültige Gesetze verboten ist — und wollte hiermit sagen, der Mensch habe ein Recht, wozu er Recht hat.

Dem Philosophen Fichte ist das Recht die Bedingung des persönlichen Selbstbewusstseins. Er meint, das Recht müsse eine Macht werden und dies sei der Staat. Uebrigens betont er auch gegenüber den Weltverbesserern, daß Viele aus falscher Gewissenhaftigkeit gewissenlos gehandelt haben, verfällt aber gleich darauf in einen schwerwiegenden Irrthum, indem er sagt, Jeder habe nur den Zweck, den Anderen zu überzeugen, keineswegs sich von ihm überzeugen zu lassen. Der Mathematiker hätte es wohl besser gesagt als der Philosoph, denn nach des ersten Lehren geben gleiche Zeichen Plus und ungleiche Minus. Einem andern versinglichen Satz spricht Fichte ganz gelassen aus, indem er sagt, „es gehe gegen das Gewissen, den Staat umzustürzen wenn man nicht fest überzeugt sei, daß die Gemeine einen solchen Umsturz will.“ Den Staat umzustürzen nimmt aber heute jeder revolutionäre Factor auf sein Gewissen und er wird auch dahin trachten, daß die Gemeine sein Gewissen erleichtere. Hierfür sorgt er durch die Agitation.

Nach Dahlmann bleibt der Politik die Aufgabe, mit einem durch die Vergleichung der Zeitalter gestärkten Blick die nothwendigen Neuerungen von den Neuerungen zu unterscheiden, welche unerlässlich der Muthwilligkeit oder Unmuth erfindet. Auch meint er, es sei rathsam, gewisse Wege des erlaubten Widerstandes — also der legalen Opposition — freiwillig zu eröffnen, damit die zerstörenden um so sicherer verschlossen bleiben. Dem Volke aber die Souveränität beilegen, sei ein verderblicher Irrthum, der die Krankheit zur Gesundheit und jede Nothe verfassungsmäßig zum Herrn der Regierung macht. Jede Revolution betrachtet dieser Mann als ein Zeugniß eines ungeheuren Mißgeschicks und meint, der revolutionäre Sinn, welcher auf Revolutionen, wie auf öffentliche Lustbarkeiten Rechnung macht, sei von der Vaterlandsliebe viel weiter entfernt, als die träge Verehrung alles Hergebrachten, über die er so vornehm sich zu erheben pflegt.

Die Franzosen fanden nach Abschluß ihrer Revolution nur in der allmächtigen Willkür des Einzelnen Hilfe, während andere, in einseitigem Republikanismus festgefahren, nach Helvetius wie Carnot lehrten, daß nur große Leidenschaften der menschlichen Gesellschaft Werth und Haltung geben. Diese Leidenschaften hatte aber auch ein Nero oder Caligula, trotzdem ist Rom nicht mehr Rom, sondern eine Bruchstätte des Jesuitismus.

Anders lehrt Benjamin Constant. Er glaubt, die Verfassungen mache die Zeit; man mache das unumgänglich Erforderliche und überlasse der Zeit und Erfahrung die weitere Ausbildung. Auch meint er, daß mittelmaßige Köpfe, welche die Gewalt erhalten, sich immer am höchsten anschlagen, weil sie alle gewöhnlichen Mittel verschmähen und immer von großen Maßregeln und Staatsstreichen träumen.

Barante meint, eine Reichsverfassung und Verantwortlichkeit der Minister reiche nicht aus, wenn in allen niederen Kreisen das rechte Leben fehlt und Willkür daselbst uncontrolirt herrschen kann.

Messaian sagt, die Volkssouveränität sei ein leeres Wort und bezeichne nur einen Zustand der Auflösung und Anarchie. Er sieht die Freiheit in einem steten Wechselverhältnis zu der Höhe und dem Umfange edelmenschlicher Bildung und nennt die Bildung die wahre Quelle der Freiheit. Doch ohne Macht könne keine Freiheit bauern; und deshalb sollen beide sich wechselseitig ehren und lieben. Uebertriebene Schwächung der Macht zerstöre die Freiheit, und sobald jene die moralische Kraft verliert, werde es ihr auch bald an physischer mangeln. Damit jeder frei sei, müsse jeder auch abhängig sein, denn es gibt keine Form der Verfassung ohne Unterwürfigkeit. Der Ausdruck „Volkssouveränität“ hat für diesen Specialphilosophen nur Sinn, insofern er das wahre Interesse des Volkes bezeichnet, welches in jeder Verfassung vorherrschen kann und soll. Wollte man aber darunter eine thätige Herrschaft verstehen, so würde dieses angeblich allgemeine Heilmittel, die Kranken durch Uebermaß des Uebels oder des Mittels selbst zu Grunde richten.

Adressdebatte.

(Orig.-Ber. der „Araber Zeitung.“)

D. Pest, 27. Mai.

Es ist eben eine Woche, daß die Adressdebatte im Unterhause begonnen hat und noch immer fließt der Strom der Verebtsamkeit unaufhaltbar dahin; alle Schleusen sind noch geöffnet und wir können noch nicht die Hoffnung fassen, daß der Quell endlich doch versiegen wird. Die Führer und bewährten Kämpfer der Parteien nöthigt die Pflicht, den eingeommenen Standpunkt zu vertheidigen, die jungen neugeworbenen Kräfte treibt der Eifer an, die Ambition, sich auf dem Felde der Politik die ersten Epochen zu erwerben. Es ist das auch eine Gelegenheit, wie sie sich während der ganzen Session kaum darbieten dürfte. Denn wann und wo kann man wieder mit so ganz allgemein gehaltenen Phrasen glänzen, wann und wo so sehr die historischen Kenntnisse entfalten und unbeirrt das ganze Terrain der Staatswissenschaften und Nationalökonomie durchstreifen?

Dieser Gegenstand ist für hochtönige, phrasenhafte Reden sehr geeignet, doch sehr unfruchtbar. Die staatsrechtliche Frage, denn die ist ja das eigentliche Thema der Controversen, hat keine Seite mehr, welche nicht schon unzähligemale und von jedem Standpunkte aus erörtert worden wäre. Selbst der genialste Mann könnte nichts Neues sagen, nur die Art wie er es verbringt, könnte neu sein. Und wenn wir die Resultate der langen Debatte aufsuchen und erwägen, so finden wir nur eines was uns für die verlorene Zeit entschädigen könnte, und das ist die Thatsache, daß eben durch diese lange Verweilen bei diesem Gegenstande, eben durch diesen

fruchtlosen Kampf mit den abgestumpften Waffen die fernere Discussion der staatsrechtlichen Frage unmöglich gemacht wird.

Nach dem vielen leeren Stroh, welches während einer Woche abgedroschen wurde, war es wirklich erquickend, in der Rede des Cultusministers Cötros einige gesunde Körner zu finden. Cötros, der berühmte Staatsphilosoph und große Redner konnte auch diesen abgebrauchten Gegenstand mit seinem Geiste beleben. Er zeigte die Gefährlichkeit der durch die Linke gebrauchten Waffen, mit welchen sie, indem sie die jetzige Regierung zu bekämpfen meint, das Princip des Constitutionalismus verlegt und die Revolution proclamirt. Denn, wenn die Vertreter des Volkes nicht die Wünsche und Interessen des Volkes vertreten, wenn sie sich den gerechten Forderungen der Nation widersetzen, wenn die Majorität des Landtages nicht der Ausfluß des Landes ist, so hat die Revolution Berechtigung. Und trotz alledem verkündet die Linke, daß die Majorität des Landes anderer Meinung sei wie die Landtagsmajorität.

Statt aller Commentare wollen wir unsere Leser auf die ausgezeichnete Rede verweisen.

Die Redner der Opposition brachten nebst vielen Appellen auch solche Einwürfe gegen die Delegation und den staatsrechtlichen Ausgleich hervor, welche der unparteiische Beurtheiler für theilweise begründet anerkennen muß.

Doch scheinen dieselben den politischen Standpunkt mit dem philosophischen zu verwechseln. Das Ziel des Politikers ist das Erreichbare und seine Pflicht, seine Maßnahmen einestheils den Begriffen des Volkes, andererseits den Verhältnissen anzupassen, das Ziel des Philosophen dagegen ist die Wahrheit und seine Pflicht, jedes Princip, das er für wahr hält, bis zu den äußersten Konsequenzen ohne Rücksicht auf die daraus sich ergebenden Folgerungen zu entwickeln; es wäre demnach nichts unheilvoller, als das Vorwalten des philosophischen Geistes in der Politik. Wie sehr allgemeine Grundsätze den praktischen Erfolgen geopfert werden, zeigt uns das Beispiel Englands. Man hat oft bemerkt, daß die englische Verfassung, welche gewöhnlich als die vollkommenste Verwirklichung der politischen Freiheit angesehen wird, die unlegitimeste von allen sei, und daß ein sehr großer Theil solcher Maßregeln, welche sich am wohlthätigsten erwiesen haben, gleichzeitig die größten politischen Inconsequenzen und die parteilichste und unbilligste Anwendung eines allgemeinen Principes in sich begreife.

Die Linke hätte demnach, wenn sie Recht behalten will, nicht nur einige plausible logische Gründe vorzubringen, denn auch die parlamentarische Regierung und die Republik kann so angegriffen werden; sie hätte zu beweisen daß diese Institution nicht den Verhältnissen angepaßt sei, sie soll die Nachteile vorzählen, welche wir schon erfahren, sie müßte einen neuen Modus in Vorschlag bringen, wodurch all die Nachteile beseitigt würden. Drei Jahre ist es, seit sie die staatsrechtliche Frage bekämpft, bis jetzt ist ihr noch keines gelungen.

Aus dem Reichstage.

(Unterhausung.)

Pest, 28. Mai.

Präsident Somfisch eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags; als Schriftführer fungiren Jodóczy, Széll und Jambor; von den Ministern sind anwesend: Gorove, Horváth, Cötros, Wentheim, Lónghay, Andrásfy, Bedekovic und Mikó.

Nach Authentification des Protocoll der letzten Sitzung werden die Referate mehrerer Verfassungsgerichtscommissionen vorgelesen. Die zweite Commission hat in Angelegenheit der Wahl des Abg. Alexander Drágyffy die Untersuchung angeordnet; — die sechste Commission hat den Abg. Grafen Béla Degenfeld verurtheilt; die achte Commission endlich hat die Wahl des Abg. Baloghfalásy cassirt. Nach Verlesung des diesbezüglichen Berichtes erklärt Ludwig Papp, er sei Mitglied der achten Verfassungscommission und da seine Ansichten von jenen der übrigen Commissionsmitglieder abgewichen, habe er sein Separatvotum zur Kenntniß des Hauses bringen wollen.

Sigmund Boksa entgegnete hierauf, daß kein Commissionsmitglied berechtigt sei, ein Separatvotum in das Protocoll aufnehmen zu lassen. — Mr. A. C. bringt den schriftlichen Beschlußantrag ein, daß die Verfassungscommissionen verhalten werden sollen, ihre Protocolle dem Hause vorzulegen. — Josef Jusch hält diesen Beschluß für überflüssig, da die Verfassungscommissionen ihre Protocolle nicht vorlegen können, so lange sie ihre Thätigkeit nicht beendet haben; seine Commission aber werde ihr Protocoll, das nur noch ins Reine geschrieben wird, schon morgen dem Hause vorlegen. — Coloman Tisa erklärt jede Discussion über den Antrag des Abgeordneten Madarasz für überflüssig, da er im Sinne der Geschäftsordnung gedruckt und auf die Tagesordnung gestellt werden muß. — Der Präsident enuncirt sodann als Beschluß, daß das Urtheil der achten Verfassungscommission über die Dabaker Wahl zur Kenntniß genommen, der von Madarasz eingereichte Beschlußentwurf aber gedruckt und seiner Zeit zur Verathung gebracht werden wird.

Der Abg. Matroch überreicht eine Petition des Adels aus dem Hunyader Comitate bezüglich mehrerer Alpen, die ehemals zur siebenbürgischen Militärgrenze gehörten, und wird dieses Gesuch an die Petitionscommission gewiesen. — Jókai interpellirt dann den Handelsminister. Redner erwähnt, daß morgen die Generalversammlung der Salgó-Tarjánier Steinkohlenbergbau-Gesellschaft stattfinden wird, und daß viele Actionäre gegen den Verwaltungsrath Beschwerde führen dürften, weil unter Anderem im Winter oft Tage lang in Pest keine Steinkohlen zu haben waren. Er fragt nun den Minister, ob er nicht die Absicht hege, sich auf dieser Versammlung nicht durch einen landesherrlichen Commissar, sondern durch ein eigenes Organ vertreten zu lassen, um vom Verlaufe derselben ehestens Kenntniß zu erlangen.

Minister Gorove beantwortet diese Interpellation sofort, weil der Gegenstand dringend ist. Seit er Minister ist, habe er das Institut der landesherrlichen Commissare abgeschafft, und wenn auch jetzt noch Vertreter des Ministeriums in den Generalversammlungen erscheinen, geschehe dies bloß, damit das Ministerium vom Borgesallenen rasch und verläßlich Kenntniß erhalte. Aus diesem Grunde, und damit eventuell die Rechte der Actionäre gewahrt werden können, werde Redner auch morgen einen Vertreter des Ministeriums in die erwähnte Versammlung senden. — Jókai war durch diese Antwort zufrieden gestellt, und nahm da Haus die Interpellation, sowie die Beantwortung derselben zur Kenntniß. Zur Tagesordnung übergehend, wurde die Adressdebatte fortgesetzt und ergriff vor Allem Unterstaatssecretär Carl Kerpelochi das Wort.

Wenn ich in dieser schon übermäßig lang ausgesprochenen Debatte das Wort ergreife, — so begann Kerpelochi — geschieht es nicht deshalb, um die neue staatsrechtliche Basis zu vertheidigen, denn in dieser Beziehung wurde pro und contra schon Alles geführt, was überhaupt gesagt werden konnte, sondern um mehrere Behauptungen der Gegenpartei zu widerlegen.

Redner glaubt nicht, daß die Anhänger der verschiedenen Parteien capacirt und zu anderen Anschauungen herüber gezogen werden könnten, das praktische Leben aber werde die Richtigkeit der neuen staatsrechtlichen Basis rechtfertigen, wie dies zum Theil auch schon geschehen ist, denn alle Schwierigkeiten, die im Staatsleben letzten Aufgetauchten sind, wurden ja leicht geschlichtet. Von den nachtheiligen Folgen jener Basis haben ihn denn auch die Argumente der Opposition nicht überzeugen können, obgleich man ihr nicht den Vorwurf machen kann, daß sie alle anführbaren Argumente nicht auch angeführt habe.

Redner geht dann zur Refutirung einzelner Behauptungen der Opposition über. Die Opposition hat erklärt, sie befürchte, die ausmännigen Angelegenheiten könnten nach den Bestimmungen der Ausgleichsgeetze in einer Weise geleitet werden, die mit den Interessen Ungarns in Widerspruch stünde. Dies ist nicht zu fürchten, weil die Controle in dieser Beziehung stets möglich ist; jedenfalls seien die jetzt bestehenden Einrichtungen für das Land sicherer, als jener Modus, der seiner Zeit von der Minorität beantragt wurde und der darin bestand, daß die diesbezügliche Einflußnahme dem Minister am königl. Hoflager anvertraut werde.

Ernst Simon's Ansicht, daß zwei Minister des Auswärtigen bestellt werden mögen, erweist sich als practisch undurchführbar. — Die Titelfrage bietet mehreren hervorragenden Mitgliedern der Linken noch immer Anlaß zu Besorgnissen und zu den subtilsten Deductionen. Redner weist nun nach, daß die Betreffenden entweder mit den Debatten aus der ersten Delegationsession unbekannt sind, oder mit dem Führer des linken Centrums im Widerspruch stehen, denn der nun angenommene Titel „ungarische österreichische Monarchie“ wurde ja einst eben von Coloman Tisa in Vorschlag gebracht.

Die Opposition behauptet, durch die Delegation sei der Rechtskreis des Reichstages verlegt, die Einflußnahme des Reichstages auf die finanziellen Fragen ganz beseitigt worden. Redner bestreitet dies entschieden. Nie möge der Fall eintreten, daß dem Ministerium ein zu Kriegszwecken erforderlicher Credit votirt werden müsse; sollte aber dieser bedauerliche Casus eintreten, so werde die Opposition die Erfahrung machen, daß nur der Reichstag diesen Credit votiren darf. Man greift das Ausgleichsgezet an, weil im Texte desselben angeblich Mängel vorkommen; dies ist ein schwaches Argument, denn die Mängel können ja, so oft sie zu Tage treten, verbessert werden, wie dies z. B. bei der Titelfrage schon geschah.

Die staatsrechtliche Basis hält recht gut den Vergleich mit jenen dreihundert Jahren aus, die von Tránhy als eine fortwährende Rechtsverletzung bezeichnet wurden, und ebenso auch die Vergleichung mit den 1848er Zuständen, wenn man bloß die gesetzlichen 1848er Zustände in Betracht zieht. Die 1848er Gesetze bestimmten, daß der Minister am königlichen Hoflager auf die auswärtigen Angelegenheiten Einfluß üben soll. Sehr schön; in welcher Weise aber und wie weit dieser Einfluß geltend zu machen sei, darüber schweigt das 1848er Gezet. Das Ausgleichsgezet ist viel vortheilhafter, denn es gewährt uns die Hälfte des Einflusses, es hat unsere staatliche Individualität anerkannt und gesichert.

Alle vier Adressentwürfe stimmen in der Bereitwilligkeit zu Reformen überein; ein Vorzug des Commissionsentwurfes aber ist es, daß er diesbezüglich in keine Details eingeht; die Details gehören in die Gesetze. Die Opposition glaubt aus der Chronologie und dem Adressentwurf der Majorität herauszulesen, daß die Comitatsinstitution bedroht wird; dies ist nicht der Fall, sondern soll nur das auch von der Opposition gebilligte Princip der Verantwortlichkeit auch auf die Comitate ausgedehnt werden. Tisa befürchtet, es werde sich eine Omnipotenz des Ministeriums zum Nachtheile des Comitate entwickeln. Hier handelt es sich nur darum, was man unter Autonomie versteht.

Begreift man unter Autonomie so viel, daß die Gemeinde, das Comitat, das Land, jedes im eigenen Rechtskreise seine eigenen Angelegenheiten verwalten soll, so ist die Autonomie nicht gefährdet; versteht man aber unter Autonomie den Zustand, daß das Comitat nicht nur die eigenen Angelegenheiten verwalten, sondern auch die Verwaltung der Gemeinde- und Landesangelegenheiten usurpiren will, so werde die Majorität diese Autonomie allerdings nicht dulden.

Nachdem dann Redner noch einen Blick auf die unbegründeten Beschuldigungen der Opposition über Einmischung der Regierung in die Wahlen geworfen, nachdem er die Behauptung, als herrsche in Siebenbürgen kein gesetzlicher Zustand, damit widerlegt hatte, daß in Rom die Dictatur wohl ein Ausnahmestadium, aber doch ein gesetzlicher Zustand war, weil die Verfassung selbst die Verhängung der Dictatur regelte, gab Redner sein Votum für den Entwurf der Adresscommission ab.

Die Majorität nahm diese Rede, welche die Ansicht der Linken in schlagender Weise bekämpfte, mit allgemeinem Beifall auf. Die Minister und viele Abgeordnete beglückwünschten den Redner in wärmerer Weise.

Es spricht noch vor ganz leerem Hause Vincenz Catinovics von der Linken.

Agel Péter's Rede.

Ich acceptire den Entwurf der Adress-Commission als Basis für die Specialdebatte.

Ich halte den gegenwärtigen Moment für einen der wichtigsten in dem Leben unserer Nation. Es ist dies einer jener Momente, wo das Schicksal unserer Nation neuerdings in ihre Hände gelegt ist. Ich sage neuerdings, denn die Vererbung gewährt unserer Nation bereits mehr als einmal so hochwichtige Momente, von denen aber die Geschichte leider zu verzeichnen gezwungen war, daß wir sie nicht in der Weise und auch nicht so zu unserem Vortheil zu benutzen wußten, wie dies nöthig und möglich gewesen wäre. Ich denke nur mit Jagen an die Möglichkeit, daß die künftigen Augenblicke, die wir mit voller Selbstständigkeit zur Durchführung der inneren Reformen verwenden könnten, neuerdings das Opfer eines Mißverständnisses, eines unglücklichen Verhängnisses werden können, und es uns auch so ergehen dürfte, wie einst den Römern mit den Sybellinischen Büchern, die um so theurer bezahlt worden mußten, je weniger davon übrig blieben. Es wäre mein Wunsch gewesen, daß wir diesmal festen Willen besitzen mögen (wozu wir, wenn wir es ernstlich wollen, auch fähig sein werden) um das in diesem günstigen Momente in unsere Hände gelangte Füllhorn der inneren Reformen bis auf den Grund zu unserem Wohle anzukulieren — insolange nicht die unbeständigen Würfel der Weltgeschichte sich neuerdings gegen uns wenden.

Wahrlich, ganz Ungarn blickt auf uns und erwartet von uns, daß wir ihm nicht bloß mit leeren Protesten umschwanzte staatsrechtliche Gesetze, sondern endlich auch practische Resultate, die wahren Errungenschaften der Cultur und Civilisation, thätigliches Wohlergehen erwerben und mit nach Hause bringen sollen!

Aus diesem Grunde stimmt der Adressentwurf der Commission mit der innersten Ueberzeugung meiner Seele überein, der, auf die inneren Reformen das Hauptgewicht legend, in dieser Richtung die durch die Nation so heißersehnte Lösung der wichtigsten Fragen des allgemeinen Wohlergehens anstrebt.

Auch ich halte unsere Verhältnisse für keine solchen, daß sie, wie wir zu sagen lieben: das non plus ultra unserer Aspirationen bilden könnten.

Doch finde ich zwei Gründe für meine Beruhigung. Der erste Grund ist meine Ueberzeugung, daß die staatsrechtlichen Verhältnisse der Nationen gewöhnlich der Ausdruck der Gesamtheit ihrer moralischen, geistigen und materiellen Kräfte bilden.

Es kann wohl diesen gegenüber für einige Zeit die Gewalt siegen; es kann ein unverhoffter Moment auch den Nationen eine ihre Kräfte weit übersteigende Macht und Uebergewicht verleihen, doch wird in beiden Fällen das Gleichgewicht alterirt sein, beide Fälle zeichnen revolutionäre Zustände, oder bereiten darauf vor.

Ich unterschätze die Gesamtheit der geistigen und materiellen Kräfte der Nation nicht, im Gegentheil schöpfe ich aus der Logik unserer Geschichte jene erhabene und die Seele erhebende Lehre

Fortsetzung in der Beilage

er Behauptungen
sie befürchtet, die
Bestimmungen der
die mit den An-
nicht zu fürchten,
ich ist; jedenfalls
sicherer, als
beantragt wurde
Einflussnahme dem
des Auswärtigen
durchführbar. —
Mitgliedern der
zu den subtilsten
Betreffenden ent-
schlossen unter-
nehmens im Wider-
mittel ungarische
Soloman Tiba
en sei der Rechts-
des Reichstages
Kerner befreit
dem Ministerium
werden müsse;
werden, so werde
der Reichstag
ausgeschlossen an-
nehmen; dies ist
ja, so oft sie zu
der Titelfrage
n Vergleich mit
die fernwärtige
die Vergleichung
gleich 1848. r
bestimmten, daß
bestimmten Angele-
der Weise aber
darüber schweigt
überhafter, denn
unser staatliche
reitwilligkeit zu
entwurfes aber
t; die Details
der Thronrede
weisen, daß die
in Fall, sondern
incip der Ver-
werden. Tiba
nister uns zum
elt es sich nur
die Gemeinde,
seine eigene
omie nicht ge-
stand, daß das
halten, sondern
angelegenheiten
omie allerdings
ie unbegründe-
ng der Regie-
gaupung, als
damit wiederlat
zustand, aber
ng selbst die
in Betum für
nsicht der Ein-
n Beifall auf.
n den Redner
Latinevics
ion als Basis
n der wichtig-
er jener Mo-
in ihre Hände
bung wahrte
ne Momente,
nen gewungen
t so zu unse-
hlich gewesen
daß die jünste-
zur Durch-
ten, neuer-
es unglück-
is auch so
en Sybellin-
igten, je we-
gewesen, daß
t, wenn wir
das in diesem
ern der inne-
e unzweifel-
Weltgeschichte
erwartet von
in umschänge
de Resultate,
ten, thätig-
ngen sollen!
der Commis-
verein, der,
t, in dieser
der wichti-
gen, daß sie,
r Aspiratio-
ngung. Der
hlichen Ver-
Befamtheit
en.
die Gewalt
nen eine ihre
leiben, doch
beide Fälle
vor.
materiellen
er Vogit
ende Lehre
lage

daß die Nation der Rechtszerrüttung oder Rechtsnegativität gegenüber stets unüberwindlich, stets unbeflegbar bleiben wird.
Ich betrachte den 1867er staatsrechtlichen Ausgleich als einen der Gesamtkraft und dem Willen der Nation entsprechenden Zustand.
Ich halte die Zumuthung, als ob die Verbesserung unserer staatsrechtlichen Verhältnisse nicht von unseren Entschlüssen, sondern von anderen, außerhalb unserer Legislative und deren Kreis befindlichen, oder gar bestehenden fremden Factoren abhängig wäre, unserm parlamentarischen Leben für atträglich. Diese Auffassung oder Zumuthung würde unter selbstständiger legislativer Macht ausgerüstetes Parlament einfach zu einem Postulatlantage oder auf das Niveau der früheren Gravamina-Commissio-herabdrücken.
In der Thronrede fordert uns Sr. Majestät selbst auf, durch zweckentsprechende innere Reformen jene moralischen, geistigen und materiellen Kräfte zu entwickeln, deren unaussprechlicher, weil natürlicher Ausfluß die möglich besten staatsrechtlichen Verhältnisse sein werden.
Wir hatten eine der englischen an Alter nahezu gleiche freiheitliche und constitutionelle Charte; und doch gestatteten es ungünstige weltgeschichtliche Conjunctionen nie, daß wir dieselbe ebenso geltend hätten machen können, als die glücklicheren Engländer. Doch so, wie die heutige musterartige parlamentarische Verfassung Englands nicht das Resultat der Charte und Anarctisierungen ist, sondern der natürlichen Ausfluß und die natürliche Geltendmachung der Gesamtkraft der Nation, so werden, meiner Ueberzeugung nach, in demselben Verhältnis, als unser geistiges und materielles Gewicht wachsen wird, in eben demselben Verhältnis auch jene Mängel und Hindernisse verschwinden, die es noch heute nicht gestatten, daß auch unser staatsrechtliches Verhältnis so rein und vollkommen sei, daß man ein zünftigeres gar nicht wünschen könnte.
Der zweite Grund, der mich trübt, sind die nicht nur durch das Gesetz, sondern auch durch internationale Verträge gewährlehteten zwei Principien: das der Parität und des Dualismus. Inselange, bis es uns nicht gelingt, zur Regelung der durch die 1848er Gesetze anerkannten, im rechtlichen und legislativen Wege zuerst auch nur durch die 1848er Gesetze anerkannten gemeinsamen Angelegenheiten, statt der Institution von Delegationen und gemeinsamen Ministerien zweckentsprechendere einzuführen, oder bis man uns nicht von der Ueberflüssigkeit dieser Institutionen überzeugt: inselange sehe ich in den zwei Principien, in dem des Dualismus und der Parität die Garantie für die Wahrung unserer staatsrechtlichen Selbstständigkeit und wird es nur von unserer politischen Klugheit und patriotischen Wirksamkeit abhängen: daß wir durch diese Institutionen, unter dem Schilde der Parität, unseren staatsrechtlichen Attributen nicht nur keine Ehre bringen lassen, sondern daß wir den Mängeln noch mehr und mehr abhelfen, die in den durch die gekehrten Abgeordneten Soloman Tiba und Ernst Simononhi eingebrachten Adress-Entwürfen, als solche hervorgehoben worden.
Die Welt war auch bisher schon voll Stürmen über die vielen ausgezeichneten und großen Tugenden unserer Nation, ihre politische Klugheit beginnt sie aber erst jetzt zu erkennen und zu würdigen, und unter diesem Titel weist sie ihr einen Platz an in der Reihe der maßgebenden Nationen.
Die Geschichte ertheilt uns bisher jenes glänzende Zeugniß, daß wir eine Nation sind, die kein Joch erträgt (Jugi impatiens.) Ich wünsche, daß sie in Zukunft mit Recht hinzusehen könne: daß wir aber für die Freiheit empfänglich waren. (Libertas capax.)
Ich wiederhole es, ich unterstütze den Entwurf der Adress-Commission. (Beifall auf der Rechten.)

H. P. Paris, 25. Mai
(Original-Bericht der "Arader Zeitung".)

Ich habe schon viel in Paris erlebt, jedoch der gestrige Tag wird mir unergötzlich bleiben. — Selbstverständlich sind Sie bereits von dem Resultate der vollzogenen Wahlen in Kenntniß gesetzt, doch mußte man den Vollzug des schönsten und erhabensten Actes eines Volkes persönlich, wie mein Wenigkeit mitansprechen.
Von 3 Uhr Nachmittags bis 1 Uhr nach Mitternacht waren die Boulevards und öffentlichen Spaziergänge von Volksmassen förmlich belagert; eine lautlose Stille beherrschte die Massen, man sah weder Exaltirte, noch Exaltationen. — Man fragte, man antwortete, dabei den stets monotonen Ausruf des Zeitungsvorkäufers: "Verte Auflage der 'Temps', 'Liberte', mit den authentischen Kisten." Es regnete förmlich Kupfermünzen, denn fast Jedermann wollte sich von den Resultaten sofort überzeugen.
Paris hat diesmal den eintausend Beweis geliefert, daß es der Kopf Frankreichs ist, denn der Wille des Volkes wurde wirklich vollzogen, und die Wahlen in Paris fielen so aus, als man es sich im Vorhinein an den Tag zu berechnen konnte nämlich oppositionell. Emil Olivier ist in Paris nicht gewählt worden, dafür Bancel mit einer Majorität von 12.000 Stimmen; eine solche Majorität übertrifft die höchsten Erwartungen, und gibt der Regierungspartei Folgendes zu bedenken:
1. Daß die Zeiten der Wahlen vorbei und das Volk Frankreichs der wenigen Chancen müde geworden ist. Man will gesunde Nahrung, man will die Erfüllung und Ausführung von Thaten.
2. Die Ruhe aber, die jetzt in allen Verständen herrscht, beweist der Regierung, daß das Volk mit einer Ruhe und Mäßigkeit seinen Willen in Vollzuge setzt, und es nicht unterschätze, daß von dem Resultate der Wahl das Wohl und Wehe Frankreichs abhängt. Man muß aber diesmal dem Volkeipräfecten gerecht werden; an dem gestrigen Tage wurde man von seinem Unvorsichtseligkeitsgefühle gestört, bi wie durch ein Zauberstäbchen plötzlich verschwinden waren.
Der "Siecle" erhebt mit dem heutigen Tag: den größten Triumph, denn fast die ganze Liste der von dieser Partei vorgeschlagenen Deputirten sind gewählt worden. Der "Siecle" beginnt heute seinen Artikel mit folgenden, wirklich vorzüglich treffenden Worten:
In dem Blatte vom 2. April bemerkt der Chefredacteur der "Liberte": am 24. Mai werden wir uns ein Rendezvous, wir sind präcise eingetroffen.
Hier sind die Resultate der Wahlen.
Diese Resultate sind:
I. Viertel:
Gambetta 10.057, Carnot 5.190, Gambetta hat nur ein Verdienst, indem derselbe bei der bekannten Baudin-Affaire eine glänzende Vertheidigung hielt.
II. Viertel:
Thiers 13.320, And 10.193, Dalton Schée 8819. Es gibt eine Ballotage. Es ist der Meinung, daß der bekannte Chocoladenfabrikant in Ballotage durchgehen wird.
III. Viertel:
Bancel 22.837, Emil Olivier 12.885, Bancel alter und bekannter Republikan.
IV. Viertel:
Ernest Picard 436, Derive 7988. Ernest Picard berühmt durch seine bekannten Geislungen des Hausmann'schen Verschwendungsgeistes.
V. Viertel:
Garnier 14.363, Raspail 14.321, Fr. Levy 6916.
Ballotage. Gar Pages roth, Raspail bluroth, Republikaner.
"Arader Zeitung" Nr. 121.

und Professor der Medicin, 72 Jahre alt, Fr. Levy einfacher Gehaltsmann.
VI. Viertel:
Jules Ferry 12.931, Cochon 12.469, Gueroult 4852. Ballotage. Alle drei Deputirte vorzüglich Qualität.
VII. Viertel:
Jules Favre 12.931, Rochefort 9923, der "Laternenfabrikant", Chautagat 7545, Imperialist, Sadart 4619, Imperialist. Ballotage.
VIII. Viertel:
Jules Simon 30.223, bekannter Socialist, Sachand 8583, Imperialist.
IX. Viertel:
Eugen Pelletan 20.874, bekannter Republikaner, Bouley 8332, Imperialist.
Nach dem französischen Gesetze findet die Ballotage an dem nächstfallenden Sonntage der Wahlen statt.
Aus dieser Liste ist zu ersehen, daß die alten Deputirten langsam und nach und nach ausgeschieden werden, welches Verfahren selbst die rothen Republikaner sehr inbignirt.
Das Resultat der Wahlen auf dem Lande und in den Provinzen ist noch nicht zur Genüge bekannt, doch so viel man schon im Vorhinein bestimmen kann, dürfte dasselbe für die kaiserliche Regierung nicht schlecht ausfallen. Competente Franzosen sind der Ansicht, daß die Minorität diesmal wenigstens mit 20—25 Stimmen verstärkt werden dürfte; wahrlich nicht zum Schaden Frankreichs denn Frankreich, welches so viele Beispiele in der Geschichte des Fortschrittes gegeben hat, darf nicht länger schlafen und es ist nur zu wünschen, wenn es langsam von seinem 19-jährigen, wahrlich centralisirten Schlafe endlich, wenn auch etwas unansehnlich, gerüttelt werde.
(Pariser Börse.) Die ganze Woche waren die Wahlen mit obligatem Ungehörigen Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit. Merkwürdig, die Börse fängt sich an zu mausen und vollkommen demokratisch zu werden; denn die Baissiers nutzten mit langen Gesichtern und ziemlich geleerten Beuteln den Kampfplatz verlassen. — Auch die Börse hat ihre Lieblinge, hier Bancel, dort Olivier, hier Derivat, dort Thiers, und nach der politischen Ueberzeugung dieses oder jenes Speculanten stieg oder fiel die Börse mit einem Ton. — Erst gestern, als die Aussenfabrikanten vollkommen freies Feld hatten, und man von dem tiefen Erfolge der Opposition und selbst in den Departements sich erzählte, da fiel die Rente rasend, und heute Morgens, als die Speculation kaltblütig das Wahl-Schlachtfeld überließ, da wurde man ruhiger, und die Rente erholte sich wieder zur Freude und zum Troste unserer Rentiers.
(Letzte Wahlberichte.) Jules Favre und Thiers scheinen wenig Aussicht zu haben, wieder gewählt zu werden; in der Provinz wurde Thiers ganz fallen gelassen, und Jules Favre hat nur noch in Paris und im südlichen Frankreich vielleicht Chance gewählt zu werden.
Soweit ich die letzte Liste übergehen konnte, so hat die demokratische Partei nahezu sich verdreifacht; es waren früher im Ganzen nur 14—16 wirkliche Oppositions-Mitglieder, heute zum Mindesten 45. — Da die Kammer 296 Mitglieder zählt, so kann die Regierung, wenn dieselbe wirklich ihr bereits unhaltbares Regierungssystem aufgeben wollte, sich zu diesem Resultate nur — gratuliren. —

Neuestes.

Wien 28. Mai. Die Erzherzogin Marie Valerie ist nicht unbedenklich erkrankt. Die für Sonnabend festgesetzte gewesene Abreise der Majestäten ist daher verschoben worden.
Die "Osterr. Corr." berichtet, daß der Vicekönig von Egypten der Tage in Wien verbleiben und sodann nach Pest reisen wird. Der Kaiser empfing heute dessen Bruder Mustapha Pascha Pascha.
Der k. u. l. Major, Herr Rothweil, ist zum Commandanten des k. ungar. Hengstendepots zu Nagybörös ernannt worden. Der bisherige Platz-Oberlieutenant in Temesvár, Herr v. Lachnits, wurde zum General-Commando in Ofen veretzt; an seine Stelle kommt der pensionirte Oberlieutenant Herr Wirag.
Triest, 28. Mai. Der Vicekönig von Egypten ist hier eingetroffen.
Berlin, 28. Mai. Bismarck begleitet den König von Preußen nicht auf seiner Reise nach Hannover.
Berlin, 28. Mai. Der Reichstag nahm den Antrag, das Verhältnis der Militärpersonen zu Communalsteuern im Sinne der Einheit des Bundesheeres zu regeln, an. Im Verlaufe der Debatte ergab sich zwischen dem preussischen Commissär Moon und dem hessischen Commissär Hoffmann eine entschiedene Meinungs-differenz betreff der Militärämter, welche auch Letzterer bekämpfte.
Hannover, 28. Mai. Die Inspectorenreise des Königs wurde abermals aufgeschoben, angeblich bis zur Abreise des Vicekönigs von Egypten.
Paris, 27. Mai. Gestern Abends fanden erneuerte Unruhen in Toulouse, Lille, Albi, Eran und Amiens statt. Die Zusammenrottungen wurden durch Truppen ohne Waffengebrauch zerstreut. In Amiens wurde der Verkauf von Karikaturen verboten, und fanden mehrlache Verhaftungen statt. Die Regierungsjournale constatiren, daß die Behörden jeden Zusammenstoß vermieden haben, daher auch nirgends von Bajonetten Gebrauch gemacht wurde. Die Regierung wird von diesen Unruhen nicht Gelegenheit nehmen, Reactionspolitik zu treiben, sondern wird stets die "liberale" Politik fortsetzen.
Paris, 28. Mai. "France" meldet: Favre, Raspail und Dato halten ihre Cantiquere aufrecht.
Paris, 28. Mai. In Regierungskreisen wird Rouher's Stellung als befehligt betrachtet. Die Ausübung zwischen Rouher und Olivier ist bevorstehend. Der Kaiser beschloß, Rochefort zu begnadigen, falls er im zweiten Wahlbezirk gewählt werden sollte.
Florenz, 26. Mai. P. Conti wurde zum Justizminister ernannt. Der Vicekönig von Egypten reist morgen, früh 8 Uhr, ab und begibt sich über Triest nach Wien.
Florenz, 28. Mai. Der General Giovanni Durando ist gestorben. Die Erhebungen über das Attentat sind der Justizbehörde übergeben und sind hierbei noch mehrere Compromittirte entdeckt worden.
Madrid, 27. Mai. In der heutigen Cortessitzung wurden alle Artikel des Verfassungsentwurfs angenommen.
Belgrad, 28. Mai. Der hiesige dreitägige Aufenthalt Svetogar Miletic's war durch die Theilnahmlosigkeit der hiesigen Bevölkerung für ihn enttäuschend und niederwürdig.
Petersburg, 28. Mai. Man versichert, Rußland stelle zur Wiederanknüpfung der Beziehungen mit Rom die Bedingung der Einführung der russischen Sprache beim Cultus der Katholiken.

Hilfsämter der k. Curie Carl Kösa; zu Vicedirectoren: der Vice-director der Hilfsämter der sieben. Abtheilung der Septemviral-tafel Paul Daróczy und der Expeditor der Wechselabtheilung der Septemviraltafel Gabriel Urdaróczy.
Bei den Hilfsämtern der k. Tafel in Pest: zum Ober-director der bisherige Director der Curial-Hilfsämter Radis aus Fehérvárad; zu Vicedirectoren: der bisherige Hilfsämter r Director Eduard Rauba und der Directorsadjunct Alex. Fuchs; zu Directionsadjuncten aber: die bisherigen Directorsadjuncten Anton Mikolaj Paul Bödy und Gregor Szarnyáshy.
Bei der k. Tafel in Pest: zu Concipisten: der Tit. Secretär der k. Tafel Carl Szerbapeli; die bisherigen Concipisten Michael Mucó, Josef Bradsber, Julius Szababab, Anton Dreß, Julius Szinovácz, Franz Deffner, Franz Teses und Theodor Vögel, der ausübende Advocat Johann Németh, der bisherige Concipist Ignaz Bégh, der Advocat und Hofbedienter der k. Tafel Leopold Mayer, die bisherigen Concipisten Alex. Bapanel, Anton Zomor und Stefan Blasovich, der h. Concipistadjunct im Justizministerium Jul. Zinsly, der Secretär des Vester Comitates Franz Székács, die bisherigen Rechtspracticanten der k. Tafel Joh. Vigh, Jos. Jubricshy, Col. Kun, Jos. Schwányshy und Ludwig Borontay, der ausübende Advocat Cornel Emmer und der bisherige hon. Concipist Theodor Balistacsény; zu Concipistadjuncten aber: die bisherigen Rechtspracticanten der k. Tafel Stefan Mikolaj Béla Major, Cornel Velenffy, Béla Börsömáthy und Lad. Szabó, der hon. Concipistadjunct im Finanzministerium Alex. Mayerócs, der bisherige Rechtspracticant Graf Col. Huennay, die Rechtspracticanten des Vester Wechselgerichts I. Imstanz Aurel Kern, Alois Dopl und Albert Jókuty, die bisherigen Rechtspracticanten der k. Tafel Ivan Bárvy, Jul. Köcs, Baron Gabr. Geram, Béla Dusovics, Jul. Antráshy, Carl Piro, Eduard Nékam, Ceila Maffalab, Emil Bajbáshy, Jul. Ghyczy, der Advocat-Candidat Victor Concha, der Rechtspracticant der k. Tafel Joh. Simor, der Advocat-Candidat Carl Csajághy und der Rechtspracticant des Wechselappellationsgerichts Iren. Szentimreh.
Bei der k. Tafel in Maros-Básárhely: zu Ersatzrichtern: der bisherige Hilfssecretär W. Sárbelly; zu Ersatzrichtern: der bisherige Hilfssecretär W. Sárbelly, der bisherige Casuarum-Vicedirector Hof. Gruz, der Senatssecretär Franz Wégh und der gewesene Hofconcipist Carl Mész; zu k. Concipisten: der bisherige Senatssecretär des Hermannstädter Obergerichtes Adolf Spach und der Professor der Rechte Jos. Székely; zum Präsidialsecretär aber der bisherige Senats-Hilfssecretär der k. Tafel in Maros-Básárhely Paul Jsteánffy.
Bei den Hilfsämtern der k. Tafel in Maros-Básárhely (die Directorstelle wird vorläufig unbesetzt gelassen) zu Directionsadjuncten die bisherigen Hilfsarchivare Alexius Erőnyes und Joh. Fencsán.
Bei der k. Tafel in Maros-Básárhely: zu Concipisten: der gewesene Subalternpracticant Anton Joltan Aver, die bisherigen Tabularconcipisten Johann Kováts, Ludwig Sándor und Joh. Sebes, der bisherige Comitatsgerichtsbekämmerer Mik. Barbu, der bisherige Tabularconcipist Dom. Gal, der Rechtspracticant des Hermannstädter Obergerichtes Friedrich Fabricz, die bisherigen Tabularconcipisten Dr. Albert Korenta, Mik. Bálint und Stefan Relemen; zu Concipistadjuncten: die bisherigen Tabularconcipisten Hugo Kain, Stefan Barabási, Johann Dajbák, Carl Dóza, Carl Raff, J. Eltes und Janaj Darvas, der obblorirte Jurist Carl Contrá, der bisherige Tabularconcipist Johann Grau und der abf. Jurist Baron Sam. Horváth.

Piski, 27. Mai
(Original-Bericht der "Arader Zeitung".)

Wenige Monate sind seit der Eröffnung der Eisenbahn Arad-Carlburg verlossen, und schon sieht man ein lebhaftes Regen an allen Punkten. Die Kronstädter Gewerks-Gesellschaft baut auf der Station Székfalva der Flügelbahn großartige Hochöfen, und eine Pferdebahn zwischen Bajda-Sundab und Székfalva wird noch im Laufe dieses Jahres begonnen. Heute sind 20 Maurer aus Belgien durch Piski für die verschiedenen Montanbauten nach Székfalva gereist. Die genannte Gesellschaft hat feuerfeste Ziegeln ebenfalls aus Belgien bestellt, deren Fracht allein 13.000 fl. kostet. — In Zám ist eine halbe Meile von der Eisenbahn-Station entfernt, ein Kupferbergwerk aufgeschlossen worden, welches zu den reichsten in ganz Ungarn und Oesterreich gehört. Nach der Analyse der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien enthält dasselbe 29.2 Procente Kupfer, und hat eine Mächtigkeit von 32 Zoll. Vor der Aufschichtung ist eine sechs Klafter mächtige Schichte von feuerfestem Thon, die glänzende Proben bestanden hat. Es soll eine französische Gesellschaft mit einem Capitale von 15 Millionen Francs sich gebildet haben, welche die Siebenbürger Bergwerke in großem Maßstabe betreiben will. Bergleute, die sich als Commissionäre dieser Gesellschaft ausgeben, durchstreifen das Land neben der Eisenbahn und sammeln fleißig Proben der verschiedenen Erze, an denen hier kein Mangel ist. — Soborsin ist der Stapelplatz des Siebenbürger Bauholzhandels geworden, und wird vielleicht eine Holzborse mit der Zeit erhalten. — Es verzeht beinahe kein Tag, an welchem nicht Engländer, Franzosen und Preußen das Land bereisen.
An dem Ausbaue der Flügelbahn Piski-Petro-sény wird rüftig gearbeitet, allein es dürfte denn doch nicht möglich sein, in diesem Jahre noch die Eröffnung vorzunehmen, u. zw. wegen der großartigen Rutschungen, die die Arbeiten derart vergrößern, daß man gezwungen war, einen Theil der Linie zu verlegen und vier neue Tunnel anzulegen. Es ist geringe Hoffnung vorhanden, daß Arad diesen Winter noch Kohlen von Petro-sény erhält, und es wäre für diejenigen, die es thun können, ein Wink, sich zeitlich mit Brennholz zu versorgen, da dasselbe selbst in Siebenbürgen jeden Monat im Preise steigt.
Was den Preis der Tagelöhne anbelangt, so hat derselbe theils durch den Bau der Eisenbahn, theils durch Privatbauten eine enorme Höhe erreicht. Handlangern zahlt man bis fl. 1.50 täglich, und kann selbst in diesen Preisen oft keine bekommen. — Der Stand der Saaten ist vortreflich, nur die Obstbäume haben durch den Frost sehr stark gelitten, und werden die Früchte, die in manchen Bezirken den ganzen Reichthum des Bauers tüten, dieses Jahr die Ernte ganz verjagen.
Zum Schlusse muß ich eines neuen Industriezweiges erwähnen, welcher eine bedeutende Zukunft haben wird. Italiener, die zum Baue der Eisenbahn gekommen sind, haben es herausgefunden, daß der Seidenbau hier sehr lohnend wäre. Proben, die voriges Jahr gemacht wurden, haben derartig günstige Resultate ergeben, daß dieses Jahr von Arad bis Carlburg sämmtliche Maulbeerbäume entlang den Bahnortschaften verpflanzet sind. Es werden Blätter fleißig gesammelt und per Bahn befördert. Für die Arader Umgegend, wo so viele unangebaute Plätze sind, wäre dieses ein Wink, mit der Maulbeeraumzucht baldigt zu beginnen. —

Am t l i c h e s.

(Ernennungen bei der k. Curie.) Bei den Hilfsämtern des Cassationshofes: zum Oberdirector der bisherige Richter der k. Tafel Johann Dessenffy; zu Vice-directoren der Registratur der Wechselabtheilung der Septemviraltafel Dr. Joh. Heranus und der bisherige Vice-director der siebenbürg. Abtheilung der Septemviraltafel Paul Daróczy.
Bei den Hilfsämtern des obersten Gerichtshofes: zum Oberdirector der k. Rath und bisherige Oberdirector der

Tagesneuigkeiten.

Arad, 25. Mai. Wir sind in der Lage, den Herren Mitgliedern des Arader Turnvereines die Mittheilung zu machen, daß der Fecht- und Turnverein Herr Alois Schreier am 1. Juni einen Fechtkurs eröffnet, nachdem er sich mit Waffen und sonstigen Fecht-Accessorien aufs Neue reichlich versehen. Vereinsmitgliedern wird eine beträchtliche Begünstigung betreffs des zu zahlenden Honorars zu Theil, und somit steht zu hoffen, daß die Betheiligung an erwähntem Curje eine recht lebhafte werden wird.

Seit mehreren Tagen erfreut Frau Blaha, deren ausgezeichnete künstlerische Eigenschaften wir erst vor Kurzem in einem längeren Artikel über das Dekorative Theater des Nöheren würdigten, durch ihr anmuthiges Spiel und ihren frischen Gesang unser Arena besuchendes Publicum. Wir freuen uns aufrichtig, daß es ihr so rasch gelungen ist, sich die allgemeinen Sympathien zu erwerben, und hoffen und wünschen, daß diese sie bewegen möchten, ihren Aufenthalt dauernd unter uns zu nehmen.

(Eisenbahnen.) Wie dem „P. U.“ mitgeteilt wird, soll die Eisenbahnverbindung von Szegedin über Makó nach Arad nicht länger ein frommer Wunsch bleiben. Zwei Ingenieure, einer von Szegedin und einer von Arad, arbeiten nämlich schon seit einigen Tagen im Auftrag eines Wiener Consortiums an der endgültigen Tracirung dieser Strecke, und soll durch die dabei beteiligten Großgrundbesitzer der genannten Gegend Alles aufgeboten werden, den entlichen Bau dieser Linie zu Stande zu bringen.

Die Szegediner Stadtrepresentanz hat in ihrer Sitzung vom 23. d. als Beschluß ausgesprochen, daß die Elementarschulen der Stadt keine confessionellen, sondern Gemeindefschulen seien.

Aus Buzias wird der „Tem. Jt.“ geschrieben, daß das am 25. d. auch dort stattgehabte Gemitter in Verbindung mit einem Hagelschlag einen nicht unbedeutlichen Schaden angerichtet hat. Derselbe traf vorzugsweise die Parkirung des Baderste, sowie viele Dächer dortiger Häuser, ohne jedoch in der bereits begonnenen Frequenz des Bades irgend welche Hemmung veranlassen zu haben. Von der Badercommissien wurde sozuleich Alles angewendet, um die Spuren des Elementar-Ereignisses zu beseitigen.

Max Koenig ist schon so weit herabgefallen, daß er in Passau polizeilich vernommen werden konnte. Wie ein Telegramm meldet, behauptet Koenig, von Zsambel nach Borsodjónó mittelst eines Bauernwagens gefahren zu sein. Auf diesem Wege stürzte der Wagen in einen Graben, und bei dieser Gelegenheit will Koenig die fehlenden 20,000 fl. verloren haben.

Der Bericht der Staatsschuldencontrol-Commissien für die Periode bis 31. December 1868 ist verzeihern veröffentlicht worden. Was zuerst die Schwende (gemeinsam) Schuld betrifft, so befanden sich an dem bezeichneten Tage in Umlauf: Münzsilber von 2,726,422 fl. bedeutend. Staatsnoten in Banknotenform existirten nur 12,170,640 fl. und hatten sich ebenfalls um 8,338,000 fl. vermindert. Förmliche Staatsnoten waren in Circulation 286,160,137 fl. (4 1 fl. 73,176,282 fl.; 4 5 fl. 107,882,305 fl.; 4 50 fl. 105,101,650 fl.) und hatte sich diese Post um 7,093,128 fl. vermehrt. Die Gesamtsumme des Staatspapiergeldes betrug 307,924,761 fl. und zeigt gegen den 1. Juli 1868 eine Verminderung von 3,970,294 fl. An Partial-Hypothekar-Anweisungen waren 98,516,482 fl. in Umlauf. Der Ausweis über den Stand der consolidirten Staatsschuld zeigt im Vergleich zum 1. Juli 1868 am 31. December 1868 eine Verminderung von 20,112,141 fl. und beträgt noch, umgerechnet auf ein 5% Capital in ö. W., die Summe von 2,692,067,316 fl. An fälligen Zinsen, die am 31. December 1868 noch nicht bezogen waren, zeigt der Ausweis 10,727,771 fl. in Papier und 6,366,754 fl. in Silber, zusammen 17,094,525 fl., ein Beweis daß entweder viele Besitzer keine Noth haben, sich mit der Eincastrung ihrer Zinsen zu beilen, oder daß bereits viele Papiere, zu Grunde gegangen sind.

(Der Attentatsmann Palmer.) Die Vermuthung, daß Capitän Palmer, der kürzlich in Constantinopel ein Attentat auf den Sultan entdeckt haben will, derselbe sei, der vor Jahresfrist in Prag den ungefählichen Schneider Pust verhaften ließ, wird jetzt in einer Correspondenz des „P. U.“ aus Veszegrad bestätigt. Es heißt in derselben: Sie werden sich erinnern, daß vor etwa 1 1/2 Jahren ein englischer Reisender, Capitän Palmer, eine Attentatsgeschichte in Prag, als Se. Majestät Kaiser Franz Josef dort war, zu Tage förderte, die einen Schneider in den Kerker brachte. Damals erhoben sich Stimmen dafür, daß es mit dem englischen Denuncianten nicht ordentlich im Kopfe bestellt sein müsse. Jetzt hat derselbe Herr ein Kunststückchen producirt in Constantinopel, welches klar beweist, daß Palmer von Attentats- und Rettungsmanie befallen sei. Ich schrieb bereits, daß ein Complot in Constantinopel geschmiedet, und daß der Denunciant der Urheber desselben sei. Dieser Complotmacher und Denunciant ist Niemand anderer, wie — Capitän Palmer. Er hielt sich seit längerer Zeit in Pera auf, und unternahm es, eine regelrechte Conspiration gegen den Sultan zu bilden. Bei zwei Individuen in Pera ließ er Bomben aufbewahren. Als Alles so weit gediehen war, daß nunmehr das Attentat in Scene gesetzt werden konnte, begab sich Herr Palmer zum Großvezier und verrieth ihm den ganzen Plan, dessen Urheber nach Palmer's Behauptung, Halim Pascha und Mustafa Pascha sein sollen. Der Großvezier erfuhr auch den Ort, wo die Bomben aufbewahrt waren. Diese Werkzeuge des Todes fanden sich in den bezeichneten Orten vor, allein eine genaue Untersuchung ergab, daß eben Palmer der Vater

der Verschwörung ist. Der englische Gesandte, Herr Elliot, ließ ihn verhaften, und der Attentats- und Rettungsritter wird nun wohl in ein in Orie „fern von Madrid“ einer radicalen Cur unterworfen werden.

(Eingabe preussischer Freimaurerlogen.) In den preussischen Freimaurerkreisen war durch Zeitungsnachrichten die Besorgnis reg gemacht worden, daß für den norddeutschen Bund in Aussicht stehende Strafgesetze werde in Betreff des Freimaurerwesens neue, dem Orden unwillkommene Bestimmungen enthalten. Die drei großen preussischen Landeslogen haben sich deshalb veranlaßt gefunden, eine Vorstellung an Se. Majestät den König zu richten, um über die vorliegenden Absichten Gewisheit zu erlangen und ihren Wünschen hierüber Ausdruck zu geben. Es ist ihnen darauf ein Bescheid zugegangen, nach welchem kein Grund zu der angebotenen Besorgnis vorhanden ist.

(Der Vatikan und die Armenier.) Rom hat neulich einen Korb erhalten von den Christen im fernen Orient. Der armenische Patriarch in Stambul hatte nämlich noch im October v. J. durch Vermittelung des Adebate Testa eine Einladung zur allgemeinen Synode erhalten. Dieser Kirchenfürst erklärte jedoch damals, hierauf keine bestimmte Antwort geben zu können, bevor er nicht das Gutachten der in Genua sich versammelnden Uebersetzung ergründen müßten, wie auch die Ursache der zwischen den Gläubigen dieser Kirche herrschenden Zwistigkeiten und der zwischen den Christen und der Welt schon seit Jahrhunderten bestehenden Feindschaften. Der h. Stuhl in Rom hielt jedoch in Allem nicht sowohl am wahren Geiste Christi, sondern vielmehr an der Idee der Welt Herrschaft fest. Dies war in der Vergangenheit und ist auch gegenwärtig die Ursache des herrschenden Zerwürfnisses und bis diese Ursache nicht entfernt ist, können wir uns nicht entschließen, an einer solchen Versammlung theilzunehmen. deren Beschlüssen wir von unserem Standpunkte keine bindende Kraft beimessen, ja deren rechtliche Grundlage wir auch nicht anerkennen. So wie wir uns daher von dieser Synode fern halten werden, tragen wir auch euch all u. unterliegenden Bischöfen, Pfarrern und Geistlichen auf: hütet euch, sei es mittelbar oder unmittelbar, Theil zu nehmen an dem Concilium.

Einladung.

Die pl. t. Mitglieder des Arader Casino-Vereines werden hiemit ersucht, zu der Sonntag, den 30. Mai l. J., Vermittags 9 Uhr, in den Vereinslocalitäten abzuhaltenden General-Versammlung gefälligst erscheinen zu wollen.

Die Direction

Angewommene in Arad.

- „3 König.“**
 Stefan Papp, Grundbesitzer, Szegedin. — J. Deutsch, Kaufm., Kelm. — Alois Gacsar, Grundbesitzer, Szegedin. — J. Fuchs, Gelehrter, Gr. War. — A. Szabo, Notar, Balota. — Bruder Zamadon, Grundbesitzer, Pécska. — J. Demetrio, Gelehrter, Samosó. — L. Lóth, Notar, Szabots. — J. B. B. Gelehrter, Uváski. — V. G. Gelehrter, Krasó. — P. G. Gelehrter, — Braun, Gelehrter, Pécska. — Martin Smitz und Frau, Gelehrter, Mészáros. — H. Kereszt, Referent, Szub. — W. Gelehrter, Negalipächter, Szintje. — Rubin Hermann, Negalipächter, Apa-Zelet. — Bauer, Negalipächter, Gyarmat.
- „Goldenen Stern.“**
 R. Start, Kaufm., Neujohl. — Bernhard und David Gottschalk, Kaufm. — Babas. — S. Stern, Kaufm., Sufarod. — M. Roth, Kaufm. Bék. — Markus Schwimmer, Kaufm., Lemevár. — Peter Tornay, Kaufm. Ver. — Moriz Schwimmer, Bierdelieferant, Lemevár.
- „Goldenen Schlüssel.“**
 W. F. Subbaunternehmer des Arad-Lemevár Eisenbahnbau, Lemevár. — Benji Szabó, Bahnbaunternehmer, Maros-Zúve. — J. Rosma, Holzhandler, Marosvásárhely.
- „Schwarzen Adler.“**
 A. Schöfer, Fleischhauer, Mészáros. — J. Schmitler, Hotelier, Lemevár. — M. Weiner, Kaufm., Bék.
- „König von Ungarn.“**
 Nojádán Andras, Hotelier, Lemevár. — M. Garinger, Fleischhauer, Kis-Zend. — R. Bayer, Kaufm., Gr. St. Miklós.

Verordnete in Arad.

Innere Stadt.

21. Mai, Josef Wagner, Fleischhauer, r. l., 6 Jahr, Bräune. — 23. Döme Róz, Hausmeister, gr. n. u., 43 Jahr, Kungenjucht. — Helene Bethes, Privatier, ref., 80 Jahr, Altersschwäche. — Demeter Lukacs, Webersohn, gr. n. u., 10 Monat, Aberrung. — 26. Johanna Wagner, Fleischhauer, r. l., 10 Jahr, Bräune. — Geza Jarkas, Schneidersohn, r. l., 7 Monat, Krämpfe.

Pernhava.

21. Mai, Anna Konar, Privatier, r. l., 61 Jahr, Runnent.

Aberrung. — Rosalie Benedek, Ammenstochter, r. l., 1 Jahr, Aberrung. — Basil Steján, Decemom, gr. n. u., 70 Jahr, Altersschwäche. — 24. Ilie Woluca, Decemom, gr. n. u., 32 Jahr, Gehirnblutung. — 26. Franz Dobs, Ammensohn, r. l., 3 Monat, Krämpfe. — Katharina Herbert, Ammenstochter, r. l., 2 Monat, Krämpfe.

Sarkab.

28. Mai, Johann Uvarti, Tischlersohn, r. l., 1 Tag untreif.

Bestschießen vom 27. Mai.

	Ragel	Bierer	Dreier
Herr Johann Wildenauer	—	2	10
„ Emerich Karay	—	1	8
„ Mathias Vas	—	2	7
„ Georg Priegl	—	1	5
„ Peter Schlotzky	—	1	2
„ Gustav Kofita	—	—	2
„ Johann Renay	—	1	—
„ Josef Zorimba	—	—	1
„ Emil Seiler	—	—	1
„ Franz Stiegler	—	—	1

Außerdem wurden 56 Zweier und 76 Einsler geschossen.

Firmaprotocolirungen.

Beim Bester Wechselgerichte: „Herm. Preis“, Schnittwaarenh., Pest, Kerepeserstraße Nr. 11. — „Bernh. Vázar“, Expeditions-Geschäftsh., Pest, Hochstraße Nr. 9. — „Gyngaz Herz“, Expeditions- und Commissions-Geschäftsh., Gyngaz, mit Filiale in Hatvan. — „Sigmund Stein“, Gutsbesitzer in St. Miklós, Pest, Balanngasse Nr. 13. — „J. S. Weiler“, in St. Miklós, Pest, Kerepeserstraße Nr. 28. — Be der Firma „A. Heintz u. Söhne“ wurde die Procurirung „p. p. A. Heintz u. Söhne“ protocollirt. — „Joh. Maurer“, Seifenfabrikmeister, Pest, 2 Herzengasse Nr. 54. — „Reppich u. Co.“, Bau- und Geldwechsellagerh., Pest, Franz-Josef-Quai Nr. 1. — Beim Arader Wechselgerichte: „Ferd. Gantner“, Gemischtwaarenhändler in Arad. — „Erste Arader Dampfmühl- und Sägewerks-Aktiengesellschaft“, als neue Verwaltungsräthe wurden protocollirt Georg Daniel und Stef. Heim. — Die Firma „Wolf Friedrichmann und Söhne“ wurde aufgelöst. — Beim Eperieser Wechselgerichte: „Eperieser Sparcasse“, Stammcapital 60,000 fl. in 600 Actien à 100 fl.; Leo Holländer, B. D. Vilia und Carl Csarnogursky firmiren.

ARENA.

Heute Sonntag den 30. Mai:
 Letzte Gastvorstellung und Benefice der Frau Blaha Luiza:
A kékszakálu herczog.
 (Ritter Blaubart.)
 Romantisch-comische Operette in 4 Acten, von Offenbach.

Wir entnehmen einem Journal-Artikel der „Wiener Zeitung“ Folgendes:

Stimmen aus dem Publicum.

Ueber den medicinisch-practischen Werth des Bright'schen Nähr- und Kraftmehls, auch Erdmepulver genannt. Eine am 22. Februar öffentlich ausgesprochene Ansicht des Dr. Weimann. Herr Dr. Weimann, der so viele schätzbare Erfahrungen in Krankheiten des Alters und Schwächen des menschlichen Organismus gesammelt hat, hat auch dem Bright'schen Nähr- und Kraftmehl (auch Erdmepulver genannt) eine besondere Aufmerksamkeit zugewendet und mit demselben mehrere Versuche angestellt, deren Resultate er im Interesse der leidenden Menschheit öffentlich mittheilte. Sie lauteten: „Die Versuche, die ich mit dem Bright'schen Nähr- und Kraftmehl (bezogen aus der Apotheke des Herrn Weis*) Luchlauben, zum Wohren“) machte, überzeugten mich von der Vortrefflichkeit desselben. Es unterstützt das ganze Nahrungssystem auf auffallende Weise, enthält schon in geringer Menge viel Nährstoff und ist sehr leicht verdaulich. Ich fand es sehr wohlthuend bei körperlichen Individuen, überhaupt bei älteren Individuen, welche an Gebärmerschwäche, an Diarrhöe leiden, bei der Blutarmuth, bei Alten, bei denen sich ein Sinnen der Art sie bemerkbar machte, endlich bei mageren und schwächlichen Individuen überhaupt. Besonders muß ich dessen Genuß bei Kindern, die schnell wachsen, dabei schwächlich aussehen und eine krankhafte Anlage verrathen, anrühmen.“

*) In Arad zu haben bei **Toues & Freyberger.**

Redaction, Druck und Verlag von **S. Goldscheider.**
 Haupt-Platz, im Linker'schen Neugebäude.

Anzeige.

Auf Pukta Schöndorf steht das Holzwerk zu zwei Tabak-trocknerhäusern nebst innerer Einrichtung zu verkaufen; auch ist daselbst eine neue, vorzüglich arbeitende Dampfschneidmaschine zum Theilverkauf zu vergeben. Näheres durch das

herrschaftliche Inspectorat zu Schöndorf.

(456-1,3)

Das Comptoir

von (366-8 6)

KRAUSZ & HERZ

befindet sich seit 1. Mai im Hause der Herren **Jacob Spitzer & Sohn**, am Hauptplatz.

Allgemeines Bedürfnis.

Die bereits in weiten Kreisen anerkannt und bewährten, in Frankreich patentirten

Silber-Hemdknöpfchen

mit Löchern zum Annähen, welche sich auch insbesondere zum Annähen an Damen-Manchetten eignen, besitzen die besten Eigenschaften und überdauern jede Wäsche, können weder durch Waschen, noch durch Rollen oder Wiegeln gebogen oder überhaupt beschädigt werden.

Jeder Probe-Silber garantiert die Fabrik mittelst einer Probekarte. — Seide sind in 3 Größen zu haben, u. s. folgen:

Größe 1: 10 Stk. 70 Kr. — 10 Stk. 80 Kr. — 10 Stk. 90 Kr. — 10 Stk. 100 Kr. — 10 Stk. 110 Kr. — 10 Stk. 120 Kr. — 10 Stk. 130 Kr. — 10 Stk. 140 Kr. — 10 Stk. 150 Kr. — 10 Stk. 160 Kr. — 10 Stk. 170 Kr. — 10 Stk. 180 Kr. — 10 Stk. 190 Kr. — 10 Stk. 200 Kr. — 10 Stk. 210 Kr. — 10 Stk. 220 Kr. — 10 Stk. 230 Kr. — 10 Stk. 240 Kr. — 10 Stk. 250 Kr. — 10 Stk. 260 Kr. — 10 Stk. 270 Kr. — 10 Stk. 280 Kr. — 10 Stk. 290 Kr. — 10 Stk. 300 Kr. — 10 Stk. 310 Kr. — 10 Stk. 320 Kr. — 10 Stk. 330 Kr. — 10 Stk. 340 Kr. — 10 Stk. 350 Kr. — 10 Stk. 360 Kr. — 10 Stk. 370 Kr. — 10 Stk. 380 Kr. — 10 Stk. 390 Kr. — 10 Stk. 400 Kr. — 10 Stk. 410 Kr. — 10 Stk. 420 Kr. — 10 Stk. 430 Kr. — 10 Stk. 440 Kr. — 10 Stk. 450 Kr. — 10 Stk. 460 Kr. — 10 Stk. 470 Kr. — 10 Stk. 480 Kr. — 10 Stk. 490 Kr. — 10 Stk. 500 Kr. — 10 Stk. 510 Kr. — 10 Stk. 520 Kr. — 10 Stk. 530 Kr. — 10 Stk. 540 Kr. — 10 Stk. 550 Kr. — 10 Stk. 560 Kr. — 10 Stk. 570 Kr. — 10 Stk. 580 Kr. — 10 Stk. 590 Kr. — 10 Stk. 600 Kr. — 10 Stk. 610 Kr. — 10 Stk. 620 Kr. — 10 Stk. 630 Kr. — 10 Stk. 640 Kr. — 10 Stk. 650 Kr. — 10 Stk. 660 Kr. — 10 Stk. 670 Kr. — 10 Stk. 680 Kr. — 10 Stk. 690 Kr. — 10 Stk. 700 Kr. — 10 Stk. 710 Kr. — 10 Stk. 720 Kr. — 10 Stk. 730 Kr. — 10 Stk. 740 Kr. — 10 Stk. 750 Kr. — 10 Stk. 760 Kr. — 10 Stk. 770 Kr. — 10 Stk. 780 Kr. — 10 Stk. 790 Kr. — 10 Stk. 800 Kr. — 10 Stk. 810 Kr. — 10 Stk. 820 Kr. — 10 Stk. 830 Kr. — 10 Stk. 840 Kr. — 10 Stk. 850 Kr. — 10 Stk. 860 Kr. — 10 Stk. 870 Kr. — 10 Stk. 880 Kr. — 10 Stk. 890 Kr. — 10 Stk. 900 Kr. — 10 Stk. 910 Kr. — 10 Stk. 920 Kr. — 10 Stk. 930 Kr. — 10 Stk. 940 Kr. — 10 Stk. 950 Kr. — 10 Stk. 960 Kr. — 10 Stk. 970 Kr. — 10 Stk. 980 Kr. — 10 Stk. 990 Kr. — 10 Stk. 1000 Kr. — 10 Stk. 1010 Kr. — 10 Stk. 1020 Kr. — 10 Stk. 1030 Kr. — 10 Stk. 1040 Kr. — 10 Stk. 1050 Kr. — 10 Stk. 1060 Kr. — 10 Stk. 1070 Kr. — 10 Stk. 1080 Kr. — 10 Stk. 1090 Kr. — 10 Stk. 1100 Kr. — 10 Stk. 1110 Kr. — 10 Stk. 1120 Kr. — 10 Stk. 1130 Kr. — 10 Stk. 1140 Kr. — 10 Stk. 1150 Kr. — 10 Stk. 1160 Kr. — 10 Stk. 1170 Kr. — 10 Stk. 1180 Kr. — 10 Stk. 1190 Kr. — 10 Stk. 1200 Kr. — 10 Stk. 1210 Kr. — 10 Stk. 1220 Kr. — 10 Stk. 1230 Kr. — 10 Stk. 1240 Kr. — 10 Stk. 1250 Kr. — 10 Stk. 1260 Kr. — 10 Stk. 1270 Kr. — 10 Stk. 1280 Kr. — 10 Stk. 1290 Kr. — 10 Stk. 1300 Kr. — 10 Stk. 1310 Kr. — 10 Stk. 1320 Kr. — 10 Stk. 1330 Kr. — 10 Stk. 1340 Kr. — 10 Stk. 1350 Kr. — 10 Stk. 1360 Kr. — 10 Stk. 1370 Kr. — 10 Stk. 1380 Kr. — 10 Stk. 1390 Kr. — 10 Stk. 1400 Kr. — 10 Stk. 1410 Kr. — 10 Stk. 1420 Kr. — 10 Stk. 1430 Kr. — 10 Stk. 1440 Kr. — 10 Stk. 1450 Kr. — 10 Stk. 1460 Kr. — 10 Stk. 1470 Kr. — 10 Stk. 1480 Kr. — 10 Stk. 1490 Kr. — 10 Stk. 1500 Kr. — 10 Stk. 1510 Kr. — 10 Stk. 1520 Kr. — 10 Stk. 1530 Kr. — 10 Stk. 1540 Kr. — 10 Stk. 1550 Kr. — 10 Stk. 1560 Kr. — 10 Stk. 1570 Kr. — 10 Stk. 1580 Kr. — 10 Stk. 1590 Kr. — 10 Stk. 1600 Kr. — 10 Stk. 1610 Kr. — 10 Stk. 1620 Kr. — 10 Stk. 1630 Kr. — 10 Stk. 1640 Kr. — 10 Stk. 1650 Kr. — 10 Stk. 1660 Kr. — 10 Stk. 1670 Kr. — 10 Stk. 1680 Kr. — 10 Stk. 1690 Kr. — 10 Stk. 1700 Kr. — 10 Stk. 1710 Kr. — 10 Stk. 1720 Kr. — 10 Stk. 1730 Kr. — 10 Stk. 1740 Kr. — 10 Stk. 1750 Kr. — 10 Stk. 1760 Kr. — 10 Stk. 1770 Kr. — 10 Stk. 1780 Kr. — 10 Stk. 1790 Kr. — 10 Stk. 1800 Kr. — 10 Stk. 1810 Kr. — 10 Stk. 1820 Kr. — 10 Stk. 1830 Kr. — 10 Stk. 1840 Kr. — 10 Stk. 1850 Kr. — 10 Stk. 1860 Kr. — 10 Stk. 1870 Kr. — 10 Stk. 1880 Kr. — 10 Stk. 1890 Kr. — 10 Stk. 1900 Kr. — 10 Stk. 1910 Kr. — 10 Stk. 1920 Kr. — 10 Stk. 1930 Kr. — 10 Stk. 1940 Kr. — 10 Stk. 1950 Kr. — 10 Stk. 1960 Kr. — 10 Stk. 1970 Kr. — 10 Stk. 1980 Kr. — 10 Stk. 1990 Kr. — 10 Stk. 2000 Kr. — 10 Stk. 2010 Kr. — 10 Stk. 2020 Kr. — 10 Stk. 2030 Kr. — 10 Stk. 2040 Kr. — 10 Stk. 2050 Kr. — 10 Stk. 2060 Kr. — 10 Stk. 2070 Kr. — 10 Stk. 2080 Kr. — 10 Stk. 2090 Kr. — 10 Stk. 2100 Kr. — 10 Stk. 2110 Kr. — 10 Stk. 2120 Kr. — 10 Stk. 2130 Kr. — 10 Stk. 2140 Kr. — 10 Stk. 2150 Kr. — 10 Stk. 2160 Kr. — 10 Stk. 2170 Kr. — 10 Stk. 2180 Kr. — 10 Stk. 2190 Kr. — 10 Stk. 2200 Kr. — 10 Stk. 2210 Kr. — 10 Stk. 2220 Kr. — 10 Stk. 2230 Kr. — 10 Stk. 2240 Kr. — 10 Stk. 2250 Kr. — 10 Stk. 2260 Kr. — 10 Stk. 2270 Kr. — 10 Stk. 2280 Kr. — 10 Stk. 2290 Kr. — 10 Stk. 2300 Kr. — 10 Stk. 2310 Kr. — 10 Stk. 2320 Kr. — 10 Stk. 2330 Kr. — 10 Stk. 2340 Kr. — 10 Stk. 2350 Kr. — 10 Stk. 2360 Kr. — 10 Stk. 2370 Kr. — 10 Stk. 2380 Kr. — 10 Stk. 2390 Kr. — 10 Stk. 2400 Kr. — 10 Stk. 2410 Kr. — 10 Stk. 2420 Kr. — 10 Stk. 2430 Kr. — 10 Stk. 2440 Kr. — 10 Stk. 2450 Kr. — 10 Stk. 2460 Kr. — 10 Stk. 2470 Kr. — 10 Stk. 2480 Kr. — 10 Stk. 2490 Kr. — 10 Stk. 2500 Kr. — 10 Stk. 2510 Kr. — 10 Stk. 2520 Kr. — 10 Stk. 2530 Kr. — 10 Stk. 2540 Kr. — 10 Stk. 2550 Kr. — 10 Stk. 2560 Kr. — 10 Stk. 2570 Kr. — 10 Stk. 2580 Kr. — 10 Stk. 2590 Kr. — 10 Stk. 2600 Kr. — 10 Stk. 2610 Kr. — 10 Stk. 2620 Kr. — 10 Stk. 2630 Kr. — 10 Stk. 2640 Kr. — 10 Stk. 2650 Kr. — 10 Stk. 2660 Kr. — 10 Stk. 2670 Kr. — 10 Stk. 2680 Kr. — 10 Stk. 2690 Kr. — 10 Stk. 2700 Kr. — 10 Stk. 2710 Kr. — 10 Stk. 2720 Kr. — 10 Stk. 2730 Kr. — 10 Stk. 2740 Kr. — 10 Stk. 2750 Kr. — 10 Stk. 2760 Kr. — 10 Stk. 2770 Kr. — 10 Stk. 2780 Kr. — 10 Stk. 2790 Kr. — 10 Stk. 2800 Kr. — 10 Stk. 2810 Kr. — 10 Stk. 2820 Kr. — 10 Stk. 2830 Kr. — 10 Stk. 2840 Kr. — 10 Stk. 2850 Kr. — 10 Stk. 2860 Kr. — 10 Stk. 2870 Kr. — 10 Stk. 2880 Kr. — 10 Stk. 2890 Kr. — 10 Stk. 2900 Kr. — 10 Stk. 2910 Kr. — 10 Stk. 2920 Kr. — 10 Stk. 2930 Kr. — 10 Stk. 2940 Kr. — 10 Stk. 2950 Kr. — 10 Stk. 2960 Kr. — 10 Stk. 2970 Kr. — 10 Stk. 2980 Kr. — 10 Stk. 2990 Kr. — 10 Stk. 3000 Kr. — 10 Stk. 3010 Kr. — 10 Stk. 3020 Kr. — 10 Stk. 3030 Kr. — 10 Stk. 3040 Kr. — 10 Stk. 3050 Kr. — 10 Stk. 3060 Kr. — 10 Stk. 3070 Kr. — 10 Stk. 3080 Kr. — 10 Stk. 3090 Kr. — 10 Stk. 3100 Kr. — 10 Stk. 3110 Kr. — 10 Stk. 3120 Kr. — 10 Stk. 3130 Kr. — 10 Stk. 3140 Kr. — 10 Stk. 3150 Kr. — 10 Stk. 3160 Kr. — 10 Stk. 3170 Kr. — 10 Stk. 3180 Kr. — 10 Stk. 3190 Kr. — 10 Stk. 3200 Kr. — 10 Stk. 3210 Kr. — 10 Stk. 3220 Kr. — 10 Stk. 3230 Kr. — 10 Stk. 3240 Kr. — 10 Stk. 3250 Kr. — 10 Stk. 3260 Kr. — 10 Stk. 3270 Kr. — 10 Stk. 3280 Kr. — 10 Stk. 3290 Kr. — 10 Stk. 3300 Kr. — 10 Stk. 3310 Kr. — 10 Stk. 3320 Kr. — 10 Stk. 3330 Kr. — 10 Stk. 3340 Kr. — 10 Stk. 3350 Kr. — 10 Stk. 3360 Kr. — 10 Stk. 3370 Kr. — 10 Stk. 3380 Kr. — 10 Stk. 3390 Kr. — 10 Stk. 3400 Kr. — 10 Stk. 3410 Kr. — 10 Stk. 3420 Kr. — 10 Stk. 3430 Kr. — 10 Stk. 3440 Kr. — 10 Stk. 3450 Kr. — 10 Stk. 3460 Kr. — 10 Stk. 3470 Kr. — 10 Stk. 3480 Kr. — 10 Stk. 3490 Kr. — 10 Stk. 3500 Kr. — 10 Stk. 3510 Kr. — 10 Stk. 3520 Kr. — 10 Stk. 3530 Kr. — 10 Stk. 3540 Kr. — 10 Stk. 3550 Kr. — 10 Stk. 3560 Kr. — 10 Stk. 3570 Kr. — 10 Stk. 3580 Kr. — 10 Stk. 3590 Kr. — 10 Stk. 3600 Kr. — 10 Stk. 3610 Kr. — 10 Stk. 3620 Kr. — 10 Stk. 3630 Kr. — 10 Stk. 3640 Kr. — 10 Stk. 3650 Kr. — 10 Stk. 3660 Kr. — 10 Stk. 3670 Kr. — 10 Stk. 3680 Kr. — 10 Stk. 3690 Kr. — 10 Stk. 3700 Kr. — 10 Stk. 3710 Kr. — 10 Stk. 3720 Kr. — 10 Stk. 3730 Kr. — 10 Stk. 3740 Kr. — 10 Stk. 3750 Kr. — 10 Stk. 3760 Kr. — 10 Stk. 3770 Kr. — 10 Stk. 3780 Kr. — 10 Stk. 3790 Kr. — 10 Stk. 3800 Kr. — 10 Stk. 3810 Kr. — 10 Stk. 3820 Kr. — 10 Stk. 3830 Kr. — 10 Stk. 3840 Kr. — 10 Stk. 3850 Kr. — 10 Stk. 3860 Kr. — 10 Stk. 3870 Kr. — 10 Stk. 3880 Kr. — 10 Stk. 3890 Kr. — 10 Stk. 3900 Kr. — 10 Stk. 3910 Kr. — 10 Stk. 3920 Kr. — 10 Stk. 3930 Kr. — 10 Stk. 3940 Kr. — 10 Stk. 3950 Kr. — 10 Stk. 3960 Kr. — 10 Stk. 3970 Kr. — 10 Stk. 3980 Kr. — 10 Stk. 3990 Kr. — 10 Stk. 4000 Kr. — 10 Stk. 4010 Kr. — 10 Stk. 4020 Kr. — 10 Stk. 4030 Kr. — 10 Stk. 4040 Kr. — 10 Stk. 4050 Kr. — 10 Stk. 4060 Kr. — 10 Stk. 4070 Kr. — 10 Stk. 4080 Kr. — 10 Stk. 4090 Kr. — 10 Stk. 4100 Kr. — 10 Stk. 4110 Kr. — 10 Stk. 4120 Kr. — 10 Stk. 4130 Kr. — 10 Stk. 4140 Kr. — 10 Stk. 4150 Kr. — 10 Stk. 4160 Kr. — 10 Stk. 4170 Kr. — 10 Stk. 4180 Kr. — 10 Stk. 4190 Kr. — 10 Stk. 4200 Kr. — 10 Stk. 4210 Kr. — 10 Stk. 4220 Kr. — 10 Stk. 4230 Kr. — 10 Stk. 4240 Kr. — 10 Stk. 4250 Kr. — 10 Stk. 4260 Kr. — 10 Stk. 4270 Kr. — 10 Stk. 4280 Kr. — 10 Stk. 4290 Kr. — 10 Stk. 4300 Kr. — 10 Stk. 4310 Kr. — 10 Stk. 4320 Kr. — 10 Stk. 4330 Kr. — 10 Stk. 4340 Kr. — 10 Stk. 4350 Kr. — 10 Stk. 4360 Kr. — 10 Stk. 4370 Kr. — 10 Stk. 4380 Kr. — 10 Stk. 4390 Kr. — 10 Stk. 4400 Kr. — 10 Stk. 4410 Kr. — 10 Stk. 4420 Kr. — 10 Stk. 4430 Kr. — 10 Stk. 4440 Kr. — 10 Stk. 4450 Kr. — 10 Stk. 4460 Kr. — 10 Stk. 4470 Kr

Fahr. Ab-
 r. Alters-
 2 Fabr.
 3 Monat,
 2 Monat,
 1 Tag
 Dreier
 10
 8
 7
 5
 2
 2
 1
 1
 ffen.
 elgerichte:
 Nr. 11. —
 Nr. 9. —
 er. Gyon-
 utsbeiger
 Weiler",
 rma "A
 A. Heint-
 rer", Zei-
 ch u. Co.,
 Nr. 1. —
 chwaaren-
 Zagewerks-
 rotocellirt
 of Fried-
 e Wechsel-
 l. in 600
 i Csarno-
 a Lmiza :
 3g.
 enbach.
 Zeitung"
 en Nabr-
 n 22. Re-
 mann.
 rängen in
 Organ-
 und Kraft-
 erfamkeit
 ellt, deren
 nlich mit
 Bright-
 des Herrn
 aten mich
 nge Nabr-
 er Menge
 es sehr
 et alteren
 eiden, bei
 der Re je
 n Anzei-
 i Kindern,
 franthafte
 ger.
 der.
 3
 ab
 en.
 Regasse
 , so wie
 Nr. 935
 sind aus
 n Auf-
 Befälligst
 hm edmei-
 57-13)
 ehenden
 a d,
 Nr. 8,
 nmann-
 ude.)
 n. neue als
 to oenigte
 rätzig.
 en höchst
 Znfus
 rumente
 reib- und
 de zu den
 auch alle
 mmen und
 26-18)
 becnommen

JAKOB BRUST,
 Männerkleider-Verfertiger
 in ARAD.
 beehrt sich hiermit dem pl. l. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er seine
 seit vielen Jahren hier bestehende Niederlage
fertiger Herren-Kleider
 vom 15. d. M. an in das vormals Róza'sche Haus-
 nunmehr Eigenthum der „Handels- und Gewerbank“, Haupt-
 platz Nr. 41 verlegt hat.
 Er empfiehlt sich zur Anfertigung aller Gattungen feinsten
Herren-Kleider
 nach neuester ungarischer und französischer Mode zu den
 billigsten Preisen. (139-33)
**Auf Verlangen wird ein completer
 Anzug binnen 24 Stunden loco angefertigt.**

Soeben angelangt!
Portland-Cement
 und
hydraulischer Kalk.
 diesjähriges Erzeugniß, wozu ich unter Garantie zu staunend billigen Preisen
 Lieferungen zu machen in der Lage bin, namentlich haben die Herren
 Baumeister, Bauunternehmer und Industrielle folgende Vorzüge:
Verwendung des Portland-Cementes:
 a) zu Wasserbauten, Brückenpfeilern, Fundamenten, um
 die Basen und Mauer zum Mauerwerk-Fundamenten, um
 die Fundamente und Quader durch eine außergewöhnliche Härte zu einer
 Festenmaße zu bilden, und das Ziegen einzelner Theile (Mauerwerk oder
 Mauerwerktheile) zu verbauen;
 c) um feuchte Wände trocken zu legen und dauernd trocken zu erhalten;
 d) in Spiritus-, Oelfabriken und Bierbrauereien, zum Belegen der Fuß-
 böden, und Schlemm-Weilern, Quell- und Gähbrühen, Spiritus- und
 Spiritalköhlern etc.
 Der Verkauf von Portland-Cement und hydraulischem Kalk geschieht
 in Tonnen von 3 bis 4 Hekto. net.
 Aufträge sowohl von hier, wie auch aus der Provinz werden fleißig
 schnellstens effectuirt, und wird auf Verlangen auch **Gebrauchsanweisung**
 für Portland-Cement und hydraulischem Kalk gratis mitgegeben.
 Achtungsvoll
S. HÖNICH,
 Josephstadt, im „Wilden Mann“-Gebäude in Lendvác.
 (249-1112)

5 Ziehungen jährlich, Am 1. Juni 1869 Haupt Gewinn fl. 250.000.
Grosse Gewinnziehung des k. k. österreichischen Staats-Anlehens vom Jahre 1864.
 Gewinne des Anlehens fl. 250,000, fl. 220,000, fl. 200,000, fl. 150,000, fl. 50,000, fl. 25,000, fl. 15,000, fl. 10,000, fl. 5000 etc., etc. Kleinster Gewinn 160 fl.
Gesetzlich gestempelte Antheilscheine,
 welche so lange gültig sind, bis denselben der zwanzigste Theil eines Gewinnes von fl. 250,000 bis abwärts fl. 160 zugefallen ist, empfehlen gegen Einsendung des Betrages oder Posteinzahlung 4 8 Gulden per Stück, 9 Stück fl. 70. 20 Stück fl. 155 (415-55)
Rothschild & Co.,
 Postgasse Nr. 14 in Wien.
 Wiederverkäufer werden angestellt.

MOR. MEER,
 Zimmermalers und Anstreicher,
 Hauptplatz, Casinogebäude, (298-7)
 beehrt sich hiermit einem hochgeehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß er die feinsten und elegantesten Maler- und Anstreicherarbeiten zu den möglich billigsten Preisen übernimmt und die prompteste Ausführung verspricht.
 Gleichzeitig empfiehlt er sein großes Lager der feinsten Gattungen von griechischen Oelfarben, wie auch die feinsten Wasserfarben, zu den billigsten Fabrikspreisen; ebenso sind für Porträtmaler Blasenfarben und Leinwände aller Gattungen; ferner die feinsten Lacke und Firnisse, so auch alle Gattungen Maler- und Anstreicherpinsel zu den billigsten Preisen stets vorräthig.

Grösstes und billigstes Wäsche-Fabrikslager in Wien!
 Die erste k. u. k. landesprivilegirte
Leinen- und Wäsche-Fabriks-Niederlage,
Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 13,
 im gräflich Erdödy'schen Palais,
 empfiehlt ihre rühmlichst bekannten Erzeugnisse bei enormer Auswahl in eleganter und solider Ausführung, unter Garantie
um 20% billiger als jeder Concurrent.
Wäsche und Leinenwaaren:
Fertige Herrenhemden neuester Sacon.
 Beste Hamburg. Leinwandhemden mit Kattendruss . . . nur fl. 1.70
 Reine Hamburg. oder Kattendruss Hemden . . . nur fl. 2.60
 Reine Hamburg. oder Kattendruss Hemden . . . nur fl. 3.25
 Reine Hamburg. oder Kattendruss Hemden . . . nur fl. 4.25
 Reine Hamburg. oder Kattendruss Hemden . . . nur fl. 5.25
Weisse und farbige Shirting-Hemden.
 Aus feinem weissen Shirting, mit Kattendruss . . . nur fl. 1.60
 Aus feinem weissen Shirting, mit Kattendruss . . . nur fl. 2.25
 Aus feinem weissen Shirting, mit Kattendruss . . . nur fl. 1.75
 Reine elegante französische Färberei edel . . . nur fl. 2.25
 Bei Sendungen wird um Angabe der Halbmeter ersucht.
Leinen-Herren-Unterhosen.
 Reine Hamburg. deutsche Form fl. 1.40, fl. 1.80, ungarische fl. 1.70, fl. 2.—
 Elegante Herren-Halskragen, das halbe Duzend fl. 1.25, fl. 1.50, fl. 1.75-2.—
Schwerste Handgespinnne Leinwand.
 1 Stück 30 Ellen schlesische Leinwand (für Feintücher), die beste Sorte . . . fl. 7.75
 1 Stück 30 Ellen schlesische Leinwand (für Bettwägen) fl. 12.—
 1 Stück 30 Ellen breite feine Leinwand (für Bettwägen) fl. 15.—
 1 Stück 30 Ellen breite feine Leinwand (für Bettwägen) fl. 15.—
 1 Stück 30 Ellen breite feine Leinwand (für Bettwägen) fl. 15.—
 1 Stück 30 Ellen breite feine Leinwand (für Bettwägen) fl. 15.—
Musterkarten und ausführliche Preislisten werden auf Verlangen sofort franco zugesendet.
 Die richtige Erledigung brieflicher Bestellungen wird den pl. l. Auftraggebern zugesichert. Provinzaufträge werden mittels Eisenbahn, Dampfschiff und Postnachnahme oder gegen Geldeinsendung unter Garantie bestens ausgeführt. (402-512)
Bitte! Wir ersuchen, unsere Annonce, welcher die strengste Solidität zu Grunde liegt, nicht mit ähnlich lautenden Anzeigen zu verwechseln und unsere Adresse genau zu beachten.
Adresse: An die k. k. Erste landesbefugte Leinen- und Wäsche-Fabriks-Niederlage in Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 13, im gräflich Erdödy'schen Palais.


Balance- und Decimal-Waagen
 in größter Auswahl
 bietet zu den billigsten Preisen die
Eisen-Handlung
 von
A. Weiler Söhne.
 Dr. Dromstein's
Waschwasser.
 Dieses Schönheitsmittel wird mit bestem Erfolge angewendet bei allen Gattungen Flecken, Sommersprossen, gelbem oder grauem Teint, Mitessern, Hautrücken etc. — Es erhält die Haut bleibend weich, zart und glatt, verleiht ihr ein sammetartiges, geschmeidiges Ansehen wie in das späteste Alter.
 Preis einer Flasche 2 fl. 50 kr., bei Postversendung 30 kr. mehr für Emballage. — (151-35.)
 Zu haben in Arad bei

Franz Ströbl,
 (vormals Carl Lillin.)
Weingarten-Verkauf.
 Ein im Kovassinozer Gebirge im guten Zustande befindlicher 5 Joch großer Weingarten, an wo aus man die schönste Aussicht genießt, ist sammt Wohngebäude, Keller, Stallungen, Schuppen, Eisengänge auf 250 Eimer und Vorräthigen aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere zu erfragen bei dem Eigenthümer
Daniel Jonas,
 Kriemerkreuz, Kirchengasse Nr. 2.
 (47-23)

1864-er PROMESSEN,
 Ziehung am 1. Juni,
 wobei Treffer mit 250,000, 25,000, 15,000, 10,000, 2 & 5000 3 & 2000, 6 & 1000, 15 & 500, 30 & 400 u.s.w. gewonnen werden mit der Unterschrift des Großhandlungshauses Joh. C. Sothen, & 3 fl. inclusive Stempel zu haben in der Speccerei-Handlung des **SIGM. SCHWARZ** „zum Orangenbaum“ in Arad.
 Abnehmer von 10 Stück erhalten 1 gratis.
 Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Unterricht in der (455-13)
französischen Sprache.
 Ein französisches Fräulein, geprüfte Lehrerin, beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sie am 1. Juni einen theoretischen und praktischen Cours in der französischen Sprache in ihrer Wohnung eröffnen wird; zugleich wäre sie bereit, Lecturen außer dem Hause zu ertheilen.
 Näheres zu erfragen bei Herrn Prof. Isoz, Habereger'sches, vormals Heintz'sches Haus, Nr. 44, am Hauptplatz.

„Pannonia - Stärke - Fabriks-Actien-Gesellschaft in Arad“.
Einladung.
 Zur constituirenden
General-Versammlung
 der Pannonia-Stärke-Fabriks-Actien-Gesellschaft in Arad, welche am 30. Mai a. c. Vormittags 10 Uhr im Locale der Straßenbahn-Gesellschaft abgehalten wird, werden die pl. l. Herren Actionäre geziemend eingeladen.
Gegenstände der Verhandlung:
 a) Feststellung der Gesellschafts-Statuten im Sinne der vom hohen königl. ung. Handelsministerium herabgelangten Verordnung, Wahl des Ausschusses und der Rechnungs-Revisoren.
 b) Bericht der Gründer über ihre bisherigen Maßnahmen.
 Arad, 15. Mai 1869. (417-33)
Das Gründer-Comité.

BRUNHUBER S.,
 Drechslermeister,
 in Arad, Hauptplatz, im Maffei'schen Hause, vis-à-vis dem Comitathause,
 empfiehlt eine soeben von Wien angekommene
neue Sendung
 der feinsten und modernsten
Meerschaum- und Bernstein-WAAREN
 zu möglich billigsten Preisen.

Allein zur Weltausstellung 1867 zugelassen!

Mastic Lhomme Lefort,
 von den Gärtnern als bestes Mittel anerkannt
kalt zu pflöpfen
 und die Narben der Bäume und Sträucher zu heilen.
 (Mit Mehl oder Stachel ansetzen.)
 Angewandt in den kaiserlichen und königlichen französischen und fremden Baumschulen (121-1215)
 Fabrik: 102, rue de Paris, in Paris (Belleville).
 Niederlage in ARAD bei Herrn W. S. PRINER, Speccerei, Material- u. Samenhandlung, Kirchengasse, „zum weißen Hund“

Pulcherin.
 Haut-Verschönerungs-Mittel
 Das Neueste! Keine Schminke mehr!
 Von der hohen k. k. Regierung a. priv.
 Die Erzeugung einer natürlichen, frischen und gesunden Hautfarbe, soll nicht durch künstliche Mittel, sondern durch die Pulcherin bewirkt werden. Diese Pulcherin ist ein natürliches, reinweißes Pulver, welches die Haut reinigt, erfrischt und sie gegen alle Krankheiten der Haut schützt. Ein Original-Flacon kostet 80 kr.
Catechu-Mundessenz,
 macht das Zahnfleisch reinigt die Zähne und vertreibt den üblen Geruch im Munde. Preis per Flacon 1 fl. Die Wirkung beruht auf Grundstoffen der neuesten wissenschaftlichen Forschungen.
 Haupt-Depot der k. k. ungl. priv. Pulcherin-Fabrik, in Wien, Stadt, Salzgasse Nr. 4 (nahe der Hauptgasse).
 In Arad bei Herrn Franz Ströbl, Speccereihändler, und bei Herrn Herrn Elias, Parfümer, Kirchengasse, sowie bei Julius v. Schwelensgreber, Parfümer.

Depots werden errichtet.
Der größte Menschenfeind die Wanze!
 Die gefährteste Insektenplage, seit einer Reihe von Jahren durch die Fabri- cat anerkannt, empfiehlt dem P. l. Publikum, Hoteliers, Instituten, Ver- sorgungshäusern, Kasernen, Spitalern, Clubs und Seefahrts-Unterneh- mungen ihre unbedeutende
Wanzen-Vertilgungs-Kräuteressenz.
 Von Joh. N. Bihary & Cp.
 Giftfrei, geruchlos, billiger um 50 Procent, als andere Zincturen. Ihre Wirksamkeit beruht auf dem russischen Dampf-Fabrik-Gesellschaft in Odessa, die Triester Lloyd-Gesellschaft, das k. k. Arsenal in Pola und mehrere k. k. Cadetten-Institute etc. etc. zu unseren Annehmern zählen.
 Preise: 1 Flacon mit 1/2 Seidel Inhalt 25 kr., 1/2 Seidel 30 kr., 1/4 Seidel 40 kr., 1/8 Seidel 50 kr., 1/16 Seidel 60 kr., 1/32 Seidel 70 kr., 1/64 Seidel 80 kr., 1/128 Seidel 90 kr., 1/256 Seidel 100 kr.
Hauptversendungs-Depot, Wien,
 Weiburggasse, im Gebäude der Gartenbau-Gesellschaft „zur rothen Fahne“
 Das Allerneueste: Metall-Insecten-Vertilgungs-Luftdruck- Maschine (um das Insectenpulver in die Poren und Ritzen über- Haupt leichter ohne Mühe einzublasen), welche überaus leichtes, leicht, gefüllt mit edel verpacktem Insectenpulver, nur 40 kr. 1 Paquet zur Nachfüllung kostet 10 kr., per Flacon 1 fl. 70 kr. (470-320)
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Nur Gewinn möglich!

Keine Promessen. Verkauf von Losen in Anttheilen.
 Zur **Ziehung der 1864-er Lose**
 am 1. Juni a. c.
 empfehlen wir den Ankauf unserer **Anttheilscheine** auf
 1864-er Lose à fl. 8 ein. für allemal.
Haupttreffer: 250,000 Gulden.

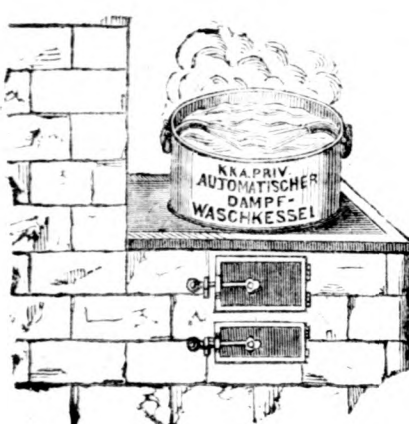
Der Käufer ist der Besitzer eines zwanzigstel 1864-er Loses, kann den ausgegebenen Betrag nie verlieren, da das Los gezogen werden muß, und der kleinste Treffer dem Anschaffungspreise des Anttheilscheines gleichkommt. Unsere Anttheilscheine laufen wir stets zurück.
BRÜDER PIRNITZER,
 Bank- und Wechselgeschäft, Pest, Dorothea-Gasse Nr. 10.
 Derlei Anttheilscheine sind stets vorrätzig **IN ARAD** bei
 Herrn **J. L. DUSAK**, Lotto-Collectant.
 (451-3.3)

Leihfäcke
 sind zu (342-6.6)
1 Kreuzer
 pr. Stück und Woche
 zu haben bei
A. Deutsch,
 nächst der Promenade.

Unterricht in der deutschen
Stenografie
 (Schnellschreibemethode nach dem
 Systeme Gabelsberger)
 von 7 bis 10 Uhr Abends.
 Geneigte Anträge werden unter
 „Albino“ post restante Arad erbeten.
 (408-8.3)

Licitations-Kundmachung.
 Von Seite der k. k. Genie-Direction zu Carlsburg wird zur allgemeinen
 Kenntnis gebracht, daß **Mittwoch, den 16. Juni**, Vormittags 10 Uhr, eine
Licitations-Verhandlung wegen Verleerung des **Photogens** für die
 Festungs-Belichtung auf die Zeit vom 1. Juli 1869 bis 30. Juni 1872 mittelst
 Einreichung schriftlicher Offerte in der hiesigen Militär-Bauverwaltungs-Kanzlei in
 der Festung abgehalten werden wird.
 Alle näheren Bedingungen können zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der
 hiesigen k. k. Militär-Bauverwaltungs-Kanzlei eingesehen werden.
 Carlsburg, am 16. Mai 1869. (146-2.3)

Dr. Tüske's
Hämorrhoidal-Elixir.
 Dieses in der Wirkung bisher unübertroffene Mittel wird mit sicherem Erfolg
 bei allen Arten Hämorrhoiden, bei Verleerung und chronischem Stuhlgang, bei
 Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung, bei habitueller Verstopfung, bei
 Schwellungen der Leber und der Milz, Gelbsucht u. s. w. angewendet.
1 Flacon mit Gebrauchsanweisung kostet 1 fl. 70 kr.
 Zu haben in Arad bei
Franz Ströbl.
 vormals **Carl Lillin.**
 (150-2.5)



Die wichtigste Erfindung
der jüngsten Zeit
 ist der k. k. auschl. priv.
automatische
Dampfwaschkessel.

Bei sehr großer Ersparnis an Holz und Arbeit wird die Wäsche 'ohne Reibung, nur
 mittelst Seife und Wasser, in längstens einer Stunde blendend weiss gewaschen.
 Preise gleich den Wiener Fabrikspreisen nur mit Zurechnung der Spesen von fl. 1.25
 bis fl. 1.50 pr. Stück, nämlich 1 Stück von fl. 8.25 bis fl. 23.50.
 Ferner empfehle ich mein großes Lager in sehr zweckmäßigen Haus- und Küchengeräthen, in
 allen Eisen, Eisenwaaren, Beschlägen, Werkzeugen und Messingwaaren in bester Qualität und zu
 billigsten Preisen.
Carl Kneffel, Eisenhandlung „Zur goldenen Sichel“ in Arad.

Arader
Handels- u. Gewerbe-Bank.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir auf **Gelder** gegen
 Ausgabe von **Cassenscheinen** in Kategorien zu **100, 500, 1000** und
5000 fl.
 mit **3 Tage Kündigung 3 1/2 Percent**
 " **8 " " 4 " pr. anno**
 " **30 " " 4 1/2 " "**
 und gegen **Einlagsbriefe** zu **3** und **5 Tage Kündigung 4 pCt.** per
 anno vergüten; die Cassenscheine und Einlagsbriefe werden nach erfolgter
 Kündigung von unserer Cassa, Erstere aber auch bei der Anglo-östr.-Bank
 in Wien, und bei der Anglo-Hungarian-Bank in Pest jedoch gegen 1/2 pr. mille
 Provision eingelöst. — Bei Bedarf werden dieselben von uns auch **ohne**
vorhergegangene Kündigung escomptirt, respective bezahlt.

Ferner escomptiren wir **täglich** Wechsel pr. hier und auf alle
 Plätze des In- und Auslandes, und ertheilen Vorschüsse auf Staats- und
 Industrie-Effecten, Waaren und Producte, und besorgen deren commissions
 weisen Ein- und Verkauf sowohl hier, wie auf allen erheblichen Verkehrs-
 plätzen gegen billigste Provision.
 Arad, 1. April 1869.
Die Direction.
 (262-10)

Zur gefälligen Beachtung!
 Dem inserirenden Publikum zeigen wir hiemit an, dass uns die bekannte
Annoncen-Expedition
 der Herren
Haasenstein & Vogler
 in
Wien, (Neuer Markt Nr. 11), Hamburg, Frankfurt a. M., Berlin,
Leipzig, Basel u. Zürich
 die Annahme von Inseraten
für sämtliche in- und ausländische Blätter
 übertragen hat. Wer also hier oder in der Umgegend eine oder mehrere Zeitungen
 — gleichviel welche — für irgend eine Bekanntmachung benutzen will, wolle sich an
 uns wenden und sorgfältigster Besorgung versichert sein.
 Die Administration
 der „**Arader Zeitung**“.

Das beste Mittel
zum Wachstum und zur Erhaltung der Kopfschaare
 ist das seit Jahrhunderten bekannte aber sehr schwer zu gewinnende, von dem Geseftigten Gemisch gereinigte und filtrirte,
 medicinisch gepurte Kammselt, welches noch nie als reiner Toilettegegenstand zu bekommen war. Dasselbe befördert durch
 seine eminenten Eigenschaften den Haarmuchs, stärkt die Haarscheitel und befreit das Ausfallen der Haare gänzlich. Die
 Wirkungen desselben sind überausreichend. Ich unterlasse daher jede weitere Anpreisung, denn der höchste Erfolg, über
 welchen mehr als 1000 briefliche Anerkennungen und Dankschreiben sich in Händen des Geseftigten zu Jedermanns
 Einsicht befinden, ist das beste Zeugnis.
 Auszug aus der „Zeitschrift für gerichtliche Medicin, öffentliche Gesundheitspflege und Medicinal-Gesetzgebung“
 vdo Wien 6. August 1867:
 „Die Pferdekammselt-Präparate des Herrn A. B. t erfreuen sich einer täglich größeren Beliebtheit im Publikum, da
 die mit denselben erzielten Erfolge bezüglich des Wachstums und der Conservirung des Kopfhaares wahrhaft über-
 raschend sind. Wir empfehlen daher dies vollkommen reine und billige Präparat Allen, denen an der Erhaltung ihres
 Kopfhaares gelegen ist, auf das Nachdrücklichste.“
Preise im detail:
 1 Flacon rein filtrirtes Kammselt-Öel, mit oder ohne Parfum, 1 fl.
 Als Pomade per Fingel mit eleganter Ausstattung 60 kr. Als Cosme-
 tique 50 kr. Kammselt-Pomade zum Schwarz- oder Braunfärben der
 Haare per Fingel in Wasser 1 fl., als Cosmetique 50 kr. Parivivids,
 blond, braun oder schwarz, 25 kr.
Auswärtige Bestellungen werden gegen den eingeschickten
 Betrag nebst 10 kr. Emballage oder mit Postnachnahme schnell-
 stens befördert.
 Um den häufig vorkommenden Fälschungen vorzubeugen, woll-
 man genau beachten, daß jedes meiner Kammselt-Präparate mit meiner
 Schutzmarke und der Privilegiums-Abkürzung Nr. 5640/2340 versehen ist.
Das neueste, beste und ganz unschädliche
echte Haarfärbemittel
 in Schwarz, Braun oder Hellbraun, womit sich Jedermann augenblicklich die Kopf- und Barthaare **dauernd** beliebig
 hell oder dunkel färben kann. Der Erfolg ist sicher und überraschend, die Farben höchst natürlich, und die Ausfüh-
 rung ungemein leicht. — **Preis:** Ein Carton sammt Gebrauchsanweisung 2 fl. 50 kr.; die zum Färben nöthigen
 Bürsten, Tassen und Kämmen zu je einem Carton 50 kr.
Haarfärbepasta, besonders zu empfehlen für Damen zum Schwarz- oder Braunfärben der
 Haare und Augenbrauen, im Etui sammt Bürste und Kamm 1 fl.
 Auch sind verschiedene Sorten französische Parfümeriewaaren zu den billigsten Preisen am Lager.
Haupt-Versendungs-Depot en gros & en detail:
 In meinem Privatlohn: Stadt, verlängerte Kärntnerstraße Nr. 51, und Fabrik: Neubaugasse Nr. 70. Ferner bei Herrn
 A. Mell, Apotheker, Tuchlauben; Josef Weib, Apotheker, Tuchlauben; S. Ritter, Nordenturmstraße 16;
In ARAD bei Herrn **J. de Schwollengreber**, Parfümeur im Sparcassa-Gebäude,
Herrmann Elias, im Sparcassa-Gebäude, und **Heinrich Elias**, am Hauptplatz;
 Agram: S. Mittelbach, Apoth.; Buda: St. Miklós; Comorn: N. Ströner, Apoth.; Carlsstadt: P. Luffich; Debre-
 szin: Siepessy Antal; Klausenburg: J. Wolf, Apoth.; Keszthely: J. Eszár; Neogradiska: M. Capun; Neutra:
 P. Biczak; Oedenburg: M. Weyer, Apoth.; Oravicza: M. Peter; Pest: J. v. Förf, Apoth.; Pressburg: J. We-
 berlein, Artiseur; Petrina: J. Janovits; Panscova: Nicolits & Comp.; Pápa: M. Lamberger; Raab: S. Berenz,
 Apoth.; Stuhlweissenburg: J. Braun, Apoth.; Szegedin: Sr. Weiglein. (834-9.12)

Noch nicht dagewesen!
Ein Original-Los nur 4 fl. ein-
für allemal.
 (411-3.12)

Amsterdamer Originalallose,
 (keine Promessen,)
 womit man in **60 Ziehungen** mispielt und **mindestens den**
Nominalwerth gewinnen muß, sind um den **unglaublich billigen**
Preis von
fl. 4 pr. Stück
 beim Geseftigten zu haben.
 Die erste Ziehung findet schon am **1. Juni** statt, wobei **5000 Treffer**, darunter
Haupttreffer von holl. Gulden 150,000, 20,000, 5000, 1000 etc. gewonnen
 werden.
 Die von diesen Losen gebotenen wahrhaft überraschenden Vortheile werden gewiß Jedermann
 zum Ankaufe derselben veranlassen, und empfiehlt solche zu diesem Zwecke hie mit bestens
SIGM. SCHWARZ,
 Specerei-Handlung „zum Oranienbaum.“
 Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt. Wiederverkäufer erhalten besondere Begünstigungen.

Die erste Arader
Soda-Wasser-Fabrik
 empfiehlt einem pl. t. Publikum ihr vorzügliches
Soda-Wasser in Gesundheits-Syphons.
Samuel Roth,
 Hauptplatz, Stampfisches Haus Nr. 20.
 (363-5.8)
 Brunnhäuser, die über 10 Flaschen auf einmal abnehmen, erhalten dieselben zu ermäßigten
 Preisen ohne Einlage in's Haus gestellt.